



Verbandsjubiläum

100 Jahre Landesfeuerwehrverband Burgenland
75 Jahre Landesfeuerwehrschnule Burgenland
50 Jahre Feuerwehrjugend Burgenland

Seite 4

Seite 12

Seite 19

Seite 25

Seite 30



JUST GO FOR IT

Vertrau auf deine Stärken!
Verlass dich auf die beste Technik!
Verändere die Zukunft!

SMART. EINSATZOPTIMIERT. SICHER.



www.empl.at



YOUR VISION. OUR CHALLENGE.



Inhalt **03-04|2023**

Vorwort des Landesfeuerwehrkommandanten-Stv. 3

100 Jahre Bgld. Landesfeuerwehrverband 4
Große Jubiläumsfeier im Messezentrum Oberwart

Die Entwicklung des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes 6
1923 bis 2003

Signal 112 10
Messe lockte über 5.000 Besucher*innen

Erdbebeneinsatz in der Türkei 12
Österreichische Spezialeinheit AFDRU eilt zu Hilfe

68. Landesfeuerwehrleistungsbewerb der Aktiven in Bronze/Silber in Eisenstadt 16

Feuerwehrjugend kommt nach Gols 17

Tag der Feuerwehr 18
Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr

Arbeit mit den Jüngsten: Feuerwehr-Kids 19

Goldene Funker 20
26. Landesfeuerwehrleistungsbewerb um das Funkleistungsabzeichen in Gold

Gefahr durch Flour in Schaummitteln 22

Keine Mautpflicht für Feuerwehren 24

Schilfbrand in Mörbisch und Breitenbrunn 25

Brand im Fastfood-Lokal in Oberwart 28

Dachstuhl in Eltendorf in Flammen 30
Schwierige Löscharbeiten aufgrund Photovoltaik und Kunststoffziegeln

Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Leistungsbilanz 2022 präsentiert
Fünf-Stufen-Plan für Katastrophenschutzkonzept
Dialog mit den Feuerwehren
Fotocollage der Feuerwehrjugend-Baumpflanzaktion
Feuerwehrpräsident Robert Mayer zur Besuch
Edith Höfer geht in Pension **32**

Einsatzsplitter 34
Unsere Feuerwehren im Einsatz

Burgenland aktuell 35
Berichte aus den Feuerwehren





IHR DIGITALES BRANDSCHUTZBUCH UND OBJEKTSICHERHEITSPROTOKOLL

Mit unserem DIGITALEN BRANDSCHUTZBUCH und OBJEKTSICHERHEITSPROTOKOLL sparen Sie nicht nur Zeit, sondern auch Geld, und erhöhen dabei noch die Sicherheit aller betreuten Personen und Objekten.

ANWENDUNGSBEREICHE

- | GROßE UNTERNEHMEN
- | KLEIN- UND MITTELBETRIEBE
- | STÄDTE UND GEMEINDEN
- | SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN
- | IMMOBILIEN UND HAUSVERWALTUNGEN
- | EXTERNE SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Holen Sie sich noch heute Ihren kostenfreien Demo-Zugang oder vereinbaren Sie einen individuellen Beratungstermin unter info@proventor.at.

IHRE VORTEILE AUF EINEM BLICK

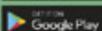
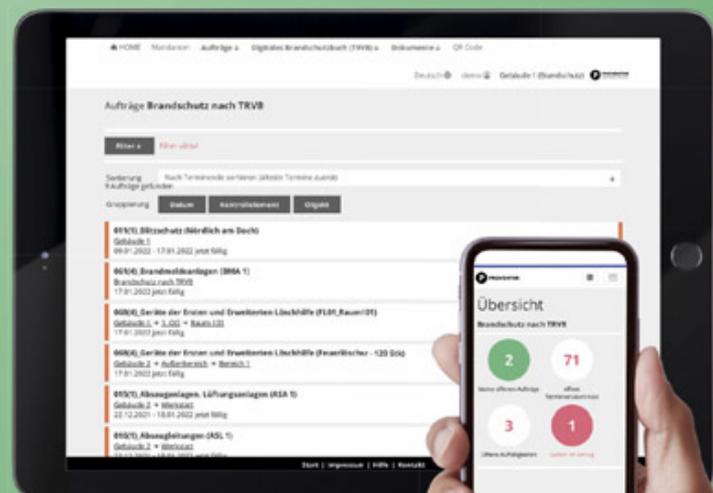
ZEIT- UND KOSTENEFFIZIENTE BEARBEITUNG
ALLER NOTWENDIGEN PFLICHTEN

RECHTSSICHERE PROTOKOLLIERUNG
ALLER DURCHGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

VOLLE KONTROLLE DURCH BERICHTE UND
AUTOMATISCHE BENACHRICHTIGUNGEN

VON ÜBERALL AUFRUFBAR UND FÜR
MOBILE NUTZUNG OPTIMIERT

smart, sicher, sorglos...



**Sehr geehrte Feuerwehrmitglieder!
Werte Leserinnen und Leser
unserer burgenländischen
Feuerwehrfachzeitschrift!**

Jubiläen wurden würdig begangen

Im heurigen Jahr begehen wir gleich drei große Jubiläen: 100 Jahre Burgenländischer Landesfeuerwehrverband, 75 Jahre Landesfeuerwehrschnule und 50 Jahre Feuerwehrjugend.

Zu allen drei Jubiläen darf ich allen Feuerwehrmitgliedern und den Verantwortungsträgern aller Ebenen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte, aber auch den heutigen Aktiven, den Reservisten und der Feuerwehrjugend ganz herzlich gratulieren!

Wir alle sind der Burgenländische Landesfeuerwehrverband!

Mit einem würdigen Festakt am 11. März konnten in der wunderbar gefüllten Messehalle in Oberwart diese Jubiläen miteinander gefeiert werden. Eure großartige Teilnahme brachte ein beeindruckendes Bild einer starken und stolzen burgenländischen Feuerwehrfamilie.

Besonders beeindruckend war das Bild beim Einmarsch der vielen Feuerwehrfahnenabordnungen unter dem Kommando von OBR Thomas Jandratsits zu Beginn des Festaktes. Dieses Bild wird uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Es war, wie Landesfeuerwehrreferent LR Mag. Heinrich Dorner bei seiner Festansprache sagte, wirklich Gänsehautfeeling, welches jedes Feuerwehrmitglied und die Ehrengäste in der Messehalle verspürten. Danke nochmals für eure Teilnahme am Festakt!

Eine immens große Anzahl von anwesenden Feuerwehrmitgliedern und Ehrengästen verwirklichte ein eindrucksvolles Bild einer großen und geschlossenen Einsatzorganisation. Wir können stolz darauf sein, ein heute schon historisches Bild bei unserem Festakt in Oberwart abgegeben zu haben.

Ein sehr positives Echo konnte nicht nur von Feuerwehrmitgliedern, sondern durchgehend



auch von unseren Ehrengästen, vom Präsidenten des Österreichischen Feuerwehrbandes FPRÄS Robert Mayer und vielen Medienvertretern vorgenommen werden. Und dies, geschätzte Feuerwehrmitglieder, dies ist euer aller Erfolg!

Ein großartig organisiertes Feuerwehrfest am Abend rundete den festlichen Tag ab. Viele hundert Feuerwehrmitglieder feierten in der Messehalle bis in die späten Abendstunden.

Festschrift zu unseren drei Jubiläen

Zu unseren drei Jubiläen ist eine umfassende Festschrift erstellt und beim Festakt in Oberwart präsentiert worden. Diese Festschrift kann, zum Nachlesen der Geschichte des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes, der Feuerwehrschule und der Feuerwehrjugend sowie als interessantes Geschenk für Feuerwehrmitglieder im Landeskommando erworben werden.

Lassen wir unser Burgenländisches Feuerwehrwesen hochleben und uns miteinander auf künftige Herausforderungen, und davon wird es genügend geben, einstellen!

Ich danke allen Frauen und Männern der burgenländischen Feuerwehren, die sich zu jeder Tages- und Nachtzeit mit viel Mut, Begeisterung und großem Einsatz engagieren. Das ist alles andere als selbstverständlich und verlangt mir großen Respekt ab.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

**LBDS Martin Reidl
Landesfeuerwehrkommandanten-Stv.**

IMPRESSUM

DIE WEHR – Fachzeitschrift der Burgenländischen Feuerwehren 91. Jahrgang, 03-04/2023

Herausgeber und Medieninhaber
Landesfeuerwehrverband Burgenland
LFKDT LBD Ing. Franz Kropf
wehr@lfv-bgld.at
7000 Eisenstadt
Leithabergstraße 41

Chefredakteur
HBI Mag.(FH) Jacob Schumann

Mitarbeiter und Fotos
BM Ing. Markus Scharinger
BR Günter Prünner, MSc
LM Mag. Philipp Dorner
OBI Karl-Heinz Bergmann
HBI DI(FH) Michael Mandl
OBI Alexander Flaschberger
HBM Jörg Stipsits
OBI Martin Ernst

Titelbild
OBI Alexander Flaschberger,
BFKdo Oberwart

Abo-Verwaltung
Judith Steininger, 07416 504-10
E-Mail: abo@muttenthaler.com

Anzeigenkontakt
M. Offenberger, 07416 504-20

Verleger
Druckservice Muttenthaler GmbH
Ybbser Str. 14, 3252 Petzenkirchen
Tel. 07416 504-0
E-Mail: ds@muttenthaler.com



FOTO: SCHUMANN

Große Geburtstagsfeier

100 Jahre Bgld. Landesfeuerwehrverband

Weit über 1.000 Gäste konnte Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf am 11. März in der Messehalle Oberwart begrüßen. Mit einem feierlichen Festakt wurde der 100. Geburtstag des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes gefeiert. Ein großer Fahnenblock und drei Feuerwehrkapellen sorgten für einen würdevollen Rahmen.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

„Wir haben allen Grund zu feiern, denn wir können auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken“, freute sich Landesfeuerwehr-

kommandant LBD Franz Kropf vor einer vollgefüllten Messehalle in Oberwart am 11. März. Im Rahmen der 100. Geburtstagsfeier wurde Rückblick auf eine beeindruckende Leistungsbilanz und Entwicklung der burgenländischen Feuerwehren und des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes gelegt. „Waren es im Jahr 1923 rund 150 Einsätze, die im gesamten Jahr zu Buche schlugen, so sind es heute rund 20 Einsätze pro Tag, die die burgenländischen Feuerwehren zu bewältigen haben“, resümierte Kropf. Schon damals gab es im Burgenland 258 freiwillige Feuerwehren, was dazu führte, dass überörtliche Strukturen geschaffen werden mussten. Das junge Burgenland, erst 1921 gegründet und zu Österreich hinzugestoßen, war damals im Aufschwung und viele Strukturen wurden neu geschaffen. „Bereits im Jahre 1922 gab es erste Gespräche und Vorbereitungen, einen eigenen Landesfeuerwehrverband zu gründen“, erzählt Kropf. Und weiter: „Am 15. April 1923 war es dann so weit und im da-

maligen Mattersdorf (heute Mattersburg) wurde unter dem Vorsitz von Hofrat Josef Rauhofer der Bgld. Landesfeuerwehrverband gegründet.“ Die Werte Kameradschaft, Pflichtbewusstsein und Hilfsbereitschaft stehen auch 100 Jahre danach noch an oberster Stelle der freiwilligen Feuerwehren und haben ihres dazu beigetragen, dass die Feuerwehren des Burgenlandes einen sehr hohen Stellenwert in der Bevölkerung haben. Kropf unterstrich: „Die Feuerwehren haben sich von Beginn weg ständig professionalisiert, das Engagement ist immer geblieben. Tagtäglich sind im Burgenland Feuerwehrmänner und -frauen im Einsatz, um Menschen zu helfen.“

Zahlreiche Gratulanten

„Es braucht Pioniere und Vordenker – und diese hat es im Burgenland gegeben“, gratulierte der Präsident des Bundesfeuerwehrverbandes Robert Mayer seinen Kameradinnen und Kameraden aus dem Burgenland und strich hervor: „Der

Landesfeuerwehrverband steht für 100 Jahre Sicherheit, Kontinuität und Kameradschaft. Diese Tugenden stehen bis heute im Mittelpunkt. In all den Einsätzen steht der Mensch im Zentrum und ist damit das Wichtigste.“

„Seien Sie stolz auf sich und auf das, was Sie machen. Ich kann Ihnen versichern, das Land Burgenland ist es auf jeden Fall“, gratulierte auch Feuerwehrreferent und Landesrat Heinrich Dorner. „Ich bin stolz, dass wir im Burgenland ein so breites Netz an Sicherheit haben, darum werden wir die Wehren auch weiterhin bestmöglich unterstützen. Kameradschaft und Zusammenhalt sind essenzielle Punkte für die Gesellschaft. Das zeichnet die Feuerwehren und uns Burgenländer aus“, so Dorner.

Neben Mayer und Dorner konnte Kropf zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen, unter ihnen Vertreter*innen der Partnerorganisationen, Oberwärts Bürgermeister Georg Rosner, aber auch kirchliche Vertreter*innen sowie Interessensvertreter*innen aus der Wirtschaft. Ein besonderes Zeichen ihrer Verbundenheit überbrachten Vertreter*innen der Feuerwehrverbände aus Slowenien, Kroatien und Ungarn und überreichten Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf in Vertretung für die burgenländischen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden Dankesmedaillen ihrer Verbände.

75 Jahre Landesfeuerwehrschule, 50 Jahre Feuerwehrjugend

Neben dem 100-Jahr-Jubiläum des Landesfeuerwehrverbandes wurden in Oberwart auch noch zwei weitere Jubiläen begangen. Die Landesfeuerwehrschule ist heuer 75 Jahre jung und die Feuerwehrjugend feiert im Burgenland ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum. In einer spannenden Podiumsdiskussion warfen Landes-



FOTO: SCHUMANN

Meldung von OBR Jandrasits an Landesfeuerwehrkommandant Kropf und Landtagspräsidentin Verena Dunst.

FOTO: PRÜNNER



FOTO: SCHUMANN

LBD Franz Kropf, Schulleiter ABI Philipp Werderitsch und Landesjugendreferent BR Christian Doczekal bei der Podiumsdiskussion mit Elisabeth Gamauf-Leitner.



FOTO: JÖRG STIPSITS

Am Abend wurde zum großen Feuerwehrfest in der Informhalle geladen.

feuerwehrkommandant LBD Franz Kropf, Schulleiter ABI Philipp Werderitsch und Landesreferent für Feuerwehrjugend BR Christian Doczekal einerseits einen Blick auf künftige Herausforderungen, ließen es sich jedoch nicht nehmen, die ein oder andere Anekdote der vergangenen Jahrzehnte zu erzählen. Nachzulesen sind viele dieser Geschichten in der ebenfalls im Rahmen des Festaktes präsentierten, über

300 Seiten umfassenden Chronik des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland. Weitere Highlights für die Gratulant*innenschar war die zeitgleich stattfindende internationale Feuerwehrmesse „Signal 112“ sowie am Abend das größte Feuerwehrfest im Burgenland, das durch die musikalischen Auftritte der jungen Paldauer und Hannah für viele Feuerwehrmitglieder noch lange in Erinnerung bleiben wird.



WOSCHITZGROUP

WE ADD STABILITY TO VISION.

1923–2023

Die Entwicklung des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes

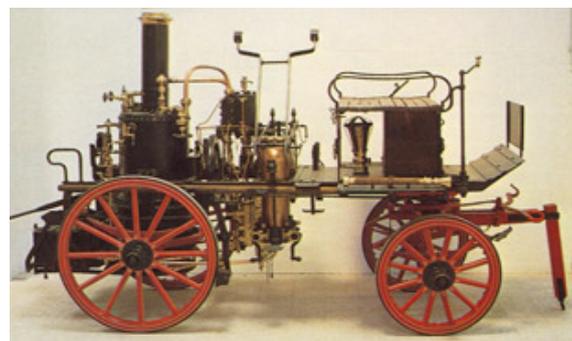
Kurz nach Gründung des Burgenlandes formierten sich auch die freiwilligen Feuerwehren im Burgenland – der Burgenländische Landesfeuerwehrverband wurde am 15. April 1923 gegründet. Bis heute standen diesem zehn Landesfeuerwehrkommandanten vor. Gerade die Kriegsjahre stellten das burgenländische Feuerwehrwesen vor große Herausforderungen.

VON HBI MAG. DR. KARL GRUBER

Es waren die radikalen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts in der Arbeitswelt (die industrielle Revolution, das Verschwinden der Zünfte, das Aufkommen der Arbeiterschaft und damit die Absenz der Bewohner*innen von ihren Häusern und Dörfern), die dazu führten, massiv gegen die negativen Auswirkungen des an und für sich wichtigen Elements Feuer auftreten zu müssen. Um den immer wieder vorkommenden Bränden endlich Herr zu werden, bemühte man sich in der Habs-



Ungarische Uniformen



Dampfspritze Rotenturm, Baujahr 1901

burgermonarchie seit der Jahrhundertmitte, ausgebildete Mannschaften zu organisieren, die gegen diese Katastrophen auftreten und sie erfolgreich bekämpfen sollten. Als Vorbilder galten die industriell fortschrittlichen Länder Westeuropas, die uns auf diesem Gebiet schon einen gewaltigen Schritt voraus waren. Das Reichsgemeindegesezt von 1862, das die Feuerpolizei in den Aufgabenbereich der Gemeinde legte, schuf in Österreich die Voraussetzung zur Bildung solcher Institutionen. Auch im Königreich Ungarn, zu dem unser Gebiet bis 1921 gehörte, griffen die Bürger die neue Idee auf. 1863 gründete der aus Württemberg stammende und vorerst in Oberschützen tätige Lehrer Friedrich Rösch den Ödenburger Turn- und Feuerwehrverein. Die Satzungen wurden vom Statthalterrat am 26. April 1866 bewilligt, die Feuerwehr-Ordnung am 29. Oktober festgelegt. Dadurch war Ödenburg/Sopron

die erste offiziell genehmigte Feuerwehr Ungarns – noch vor Budapest und anderen großen Städten. Dem Ödenburger Beispiel folgten im westpannonischen Raum fast alle größeren Orte in Windeseile, und schon 1871 wurden in Pinkafeld und Königsdorf die ältesten Feuerwehren des heutigen Burgenlandes ins Leben gerufen, gefolgt von Eisenstadt und Lackenbach 1874, Mattersdorf und Kittsee 1875 und Kleinhöflein 1877. Diese Feuerwehren gehörten dem 1870 gegründeten ungarischen staatlichen Feuerwehrverband an, dessen Präsident Graf Ödön von Széchenyi war. Die Oberwarter Sonntagszeitung vom 25. April 1880 verkündete den Aufruf „Gründet Feuerwehren!“, und die polizeiliche Reichsverordnung von 1888 beschleunigte die Gründung, indem sie alle Gemeinden zu freiwilligen Feuerwehren verpflichtete, wo dies nicht möglich war, eine Pflichtfeuerwehr vorschrieb. Auf diese Weise er-



Gründungspioniere Ungarns: Széchenyi, Rösch, Martinengo, Mieß

FOTOS: ARCHIV LFV

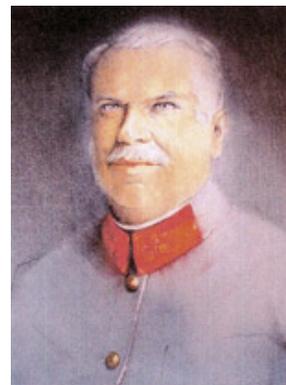
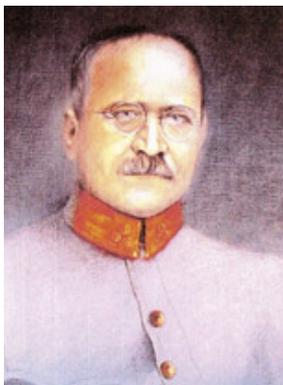
FOTOS: ARCHIV LFV

folgte in den beiden letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ein regelrechter Boom an Neugründungen.

Der Landesfeuerwehrverband formierte sich

Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges und dem Zerfall der Donaumonarchie entstand in einer politisch verwirrten Lage 1921 das heutige Burgenland. Bereits jetzt schlossen sich Feuerwehrmänner zusammen, um eine neue Organisation aufzubauen und einen Landesfeuerwehrverband zu gründen. Die Initiative dazu kam von Prof. Karl Unger und Dir. Michael Postl, wobei die Vorbereitungen für einen Dachverband am 22. April 1922 in Sauerbrunn erfolgten. Der „Burgenländische Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen“ wurde am 15. April 1923 in Mattersdorf gegründet. Provisorisch zum Obmann gewählt wurde **Hofrat Josef Rauhofer**, ab 1924 Landeshauptmann des Burgenlandes, zu seinen Stellvertretern Prof. Karl Unger und Dir. Michael Postl. Dem Verband gehörten damals 258 Feuerwehren mit 8.438 Mitgliedern an. Die definitive Wahl erfolgte am 1. Landesfeuerwehrtag am 26. August 1923 in Oberwart mit Hofrat Josef Rauhofer als Obmann, Prof. Karl Unger und Karl Götz als 1. und 2. Obmannstellvertreter, Dir. Michael Postl als Landesfeuerwehrinspektor.

Für im Dienst Verletzte und Verunglückte wurde 1924 ein Unterstützungsfonds errichtet. Im selben Jahr erschien auch die erste Verbandszeitschrift. Ab Mitte der Zwanzigerjahre gewann das Rettungs- und Krankentransportwesen an Bedeutung, wodurch die Feuerwehr eine wichtige außerordentliche Aufgabe und auch finanzielle Einnahmen bekam. Zusätzliches Augenmerk legte die Führung auf die Motorisierung der einzelnen Ortsfeuerwehren; das Pferd als Zugtier blieb nach wie vor ein Thema.



Burgenlands Gründertrio Rauhofer, Postl, Unger

Mitgliederzahlen stiegen in den ersten Jahren rasant

Als Rauhofer sein Amt 1929 zurücklegte, gab es in fast allen Gemeinden eine Feuerwehr. Die Mitgliederzahl war auf über 10.000 gestiegen und auch die technische Entwicklung war beachtlich. Neuer Obmann wurde **Prof. Karl Unger**. Mit dem Gesetz vom 3. Juli 1935 über die Feuerpolizei und das Rettungswesen im Burgenland waren die Feuerwehren ab sofort Körperschaften öffentlichen Rechts. Unger wurde zum jetzt gesetzlich eingeführten Landesfeuerwehrkommandanten ernannt. Das neue Gesetz 1935 behielt den Grundsatz der Freiwilligkeit, jedoch mit der Bestimmung, bei ungenügender Beteiligung die erforderlichen Feuerwehrmänner zwangsweise einzustellen. Den angestrebten Bau einer Feuerweherschule konnte sich Unger leider nicht erfüllen. Burgenlands Feuerwehrmänner besuchten die Schule in Wr. Neustadt.

Am 18. Februar 1937 löste Landesrat **Dipl.-Ing. Franz Strobl** Prof. Unger ab und verblieb in dieser Funktion bis zum 13. März 1938. Er ist als eigentlicher Initiator des Feuerwehrgesetzes von 1935 anzusehen. Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 12. März 1938 brachte für die Feuerwehr vorerst noch



Großbrand in Eisenstadt, 26. Juli 1904



Überlandgerät ÖAF der FF Bad Tatzmannsdorf, Baujahr 1929



Landesfeuerwehrkommandanten Strobl, Eigenbauer, Horvath, Widder

FOTOS: ARCHIV LFW

FOTO: ARCHIV LFW

FOTO: ARCHIV LFW

FOTOS: ARCHIV LFW



FOTOS: ARCHIV LFW

Landesfeuerwehrkommandanten Neubauer, Seidl, Kögl, Kropf

keine Veränderungen. Politiker waren jedoch die Ersten, die das Regime zu spüren bekamen. So verlor auch Strobl alle seine Funktionen und war in den Jahren 1938 und 1939 im Konzentrationslager Buchenwald, wurde ohne Bezüge als Beamter entlassen und aus dem Burgenland verwiesen. Ein ähnliches Schicksal erlitt der als Lehrer tätige spätere Landeskommandant Ladislaus Widder, der wegen seiner betont österreichischen Gesinnung in Schutzhaft genommen und von März 1938 bis Juli 1939 außer Dienst gestellt wurde.

Strobls Nachfolger wurde am 10. Mai 1938 **Heinrich Eigenbauer**, Volksschuldirektor und Feuerwehrhauptmann in Bad Tatzmannsdorf. Das Burgenland wurde auf die Nachbarländer Niederösterreich und Steiermark aufgeteilt, das Landesfeuerwehrkommando bestand bis zum Oktober 1939 weiter. In der Folge wurden die freiwilligen Feuerwehren zur „Feuerhilfspolizei“ mit deutschen Uniformen. Der Wehrführer wurde durch den Bürgermeister ernannt, beide entschieden über Mitgliederaufnahme und -ausschluss. Juden durften nicht aufgenommen werden bzw. mussten austreten. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs wurden aufgrund fehlender junger Männer auch Mitglieder der Hitlerjugend und 17- bis 40-jährige Frauen zum Feuerwehrdienst eingeteilt. Mit dem Einmarsch der Roten Armee ab 29. März 1945 und dem Durchmarsch durch unser Land mit Plünderung, Zerstörung, Vergewaltigung und Verschleppung hörte das Feuerlöschwesen praktisch zu existieren auf. Durch den Krieg fehlten 7.500 Feuerwehrmänner.

Nach Kriegsende und Einquartierung der Sowjetkommandanturen wurden die deutschen Rechtsvorschriften außer Kraft gesetzt und der Wiederaufbau befohlen. Der bereits in der 1. Republik bewährte

Feuerwehroffizier **Viktor Horvath sen.** wurde vom Landeshauptmann im September 1945 provisorisch, im Juni 1946 definitiv, zur Führung des Kommandos und Neugründung des Landesverbandes beauftragt. Das alte Probsteigebäude in Eisenstadt wurde renoviert und Kommando und Feuerweherschule hier eingerichtet. Von 1936 bis 1945 wurde die Feuerweherschule in Wr. Neustadt benutzt, ab 1943 kriegsbedingt auch von Frauen. Schwerpunkte Horvaths waren der Ausbau der Überlandhilfe, die Forcierung von Katastrophen- und technischer Nothilfe sowie die Veranstaltung von Leistungsberwerben. 1954 gab es im Burgenland bereits 9.075 Feuerwehrmänner mit 360 Aggregaten und 301 Handdruckspritzen.

Seinem Nachfolger **OSR Ladislaus Widder** sollten die Erfahrungen als Lehrer und Pionieroffizier im Zweiten Weltkrieg in der Zeit der Hochkonjunktur und Technologisierung zugutekommen. Widders Leistungen liegen in erster Linie im Neubau des 1968 eingeweihten Feuerwehrkommandos mit der Schule in Eisenstadt. Das Funknetz wurde ausgebaut und die Einsatzzentrale eingerichtet. Als 1971 laut Gesetz die Anzahl an Gemeinden von 319 auf 138 reduziert wurde, blieben die Strukturen in der Feuerwehr bestehen. 1973 wurde das lang angestrebte Jugendreferat geschaffen, weiters der Katastrophenschutz gefördert. Der Bau eines Brandhauses gestaltete die Ausbildung praxisnah. 1979 öffnete das Burgenländische Feuerwehrmuseum, bis dato das älteste am ursprüng-

lichen Standort und ohne Unterbrechung bestehende in ganz Österreich. Widder wurde 1976 zum Präsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes gewählt, dem er bis 1978 vorstand.

Als Landesfeuerwehrkommandant folgte **OSR Hans Neubauer**. Sein größter Verdienst ist die Errichtung der Atemschutzzentrale, die 1982 in Betrieb ging und die Voraussetzung für eine optimale Wartung und Instandsetzung der in Verwendung stehenden Atemschutzgeräte schuf. Der seit 1971 als Schulleiter und seit 1979 als Landesbewerbsleiter und Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter eingesetzte Ing. Manfred Seidl forcierte die notwendig gewordene Ausweitung der Lehrgänge in der Feuerweherschule. In seiner Amtszeit erreichten burgenländische Berufsgruppen national und international beachtliche Erfolge und erzielten mehrmals bei den Internationalen Wettkämpfen des CTIF Weltklasseleistungen. Das Burgenländische Katastrophenhilfegesetz von 1985 wies den Feuerwehren Aufgaben im Katastrophenschutz zu. Ein Katastrophenslager zur Bereithaltung von notwendigem Gerät und Ausrüstung war bereits 1982 angelegt worden. Um Raum für die Landeswarnzentrale zu schaffen, wurde das Kommandogebäude aufgestockt.

Die endgültige Inbetriebnahme der Warn- und Alarmierungsanlage erfolgte im Mai 1991, bereits in der Amtsperiode von **Ing. Manfred Seidl**, der am 1. Feber 1990 das Kommando übernommen hatte. Diese



Landesfeuerwehrkommando und -schule, 1968

FOTOS: ARCHIV LFW

Warnzentrale verursachte eine völlige Umstellung des Betriebes und 1993 einen großzügigen Umbau für Kommando, Schule, Internat, Verwaltung sowie der neu errichteten Brandverhütungsstelle. Auch wurde eine zeitgemäße Übungsanlage für verschiedene Technische Einsätze geschaffen. Am 26. Mai 1994 beschloss der Burgenländische Landtag das neue Feuerwehrgesetz, das den bedeutenden Veränderungen und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte Rechnung trug. In der Folge legte man auch Mindestmannschaftsstand, Mindestausrüstung und davon abhängig die Landessubventionen fest. Frauen wurde der Zugang zur Feuerwehr erlaubt, Lehrgänge in die Bezirke ausgelagert, die Grundausbildung neu organisiert, ein EDV-Verwaltungsprogramm geschaffen, die Schule saniert und erweitert, ein Katastrophenschutzlager errichtet und die Landessicherheitszentrale im Landhaus geschaffen. Die Landesausstellung „FEUERwehr“ wurde 1998 auf Schloss Halbturn präsentiert und insgesamt von 120.000 Personen besucht. In diesem Jahr wurde auch Ing. Manfred Seidl zum neuen Präsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes gewählt, seine Wiederwahl erfolgte 2003. Das Interreg

III-A Projekt Ausbildungszentrum für Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz in Eisenstadt wurde 2003 planmäßig eröffnet.

Nachdem Ing. Manfred Seidl mit 30. November 2009 seine Funktion zurückgelegt hatte, wurde sein bisheriger Stellvertreter **Ing. Alois Kögl** als neuer Landesfeuerwehrkommandant von der Landesregierung ernannt und angelobt. Das grenzüberschreitende, aus Mitteln der EU geförderte Ausbildungszentrum „Brand HÁZ“ – noch in der Amtszeit Seidls begonnen – wurde am 8. April 2011 gesegnet und feierlich seiner Bestimmung übergeben. Digitalisierung der Löschwasserpläne, Umrüstung des Funkverkehrs von analog auf digital, Indienststellung von Rettungsbooten, Körperschutz- und Gefährliche Stoffe-Fahrzeugen stellten wichtige Neuerungen im Feuerwehrwesen dar. Die Wahl der beliebtesten Feuerwehren des Landes, Auszeichnung von feuerwehreffreundlichen Arbeitgeber*innen, Brandschutzerziehungsfibel für Kindergärten sowie der Weltmeistertitel der Damen von Rudersdorf-Berg stellten unsere Feuerwehren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das „Bgl. Feuerwehrgesetz 2019“ trat mit 1. Jänner 2020 in Kraft und brachte demokratische Wahlen

der Führenden auf allen Ebenen, Anhebung des Aktivalters sowie Einbindung der Behörde bei überörtlichen Einsätzen. Die Corona-Pandemie ab dem Jahr 2020 machte auch vor der Feuerwehr nicht Halt.

Bei der Wahl des Landesfeuerwehrkommandanten und seiner beiden Stellvertreter, die am 18. Juni 2022 in Oberwart aufgrund des neuen Feuerwehrgesetzes stattfand, ging **Ing. Franz Kropf** als neuer Landesfeuerwehrkommandant hervor. Als seine Stellvertreter wählte man im Wahlkreis Nord Harald Nakovich und im Wahlkreis Süd Martin Reidl. Das Landesfeuerwehrkommando wurde neu organisiert, Geschäftsstellenleiter ist nun Ing. Michael Hauser. Das Ziel der neuen Führung ist ein Katastrophenhilfsdienst-Stützpunktkonzept, das mit dem Land Burgenland erarbeitet wurde und bis 2027 umgesetzt werden soll, um die Feuerwehren für Großschadensszenarien auszurüsten. Die ständige Besetzung der Alarmzentrale ersetzte man durch eine Rufbereitschaft, zwei Drohnen wurden an die Stützpunkte Pinkafeld und Rust übergeben. Im Sinne der Nachhaltigkeit pflanzte die Feuerwehrjugend im gesamten Burgenland für jedes Mitglied einen Baum.

unglaublich plus schnell

mehr surfen,
mehr streamen,
mehr gamen



0800 800 514 / kabelplus.at



-50%
für 12 Monate*
auf das Grundentgelt
von kabelplus Produkten



alles im plus

* Aktion gültig bis 22.05.2023 bei Neuanmeldung / Upgrade aller Privat-Produkte (ausgenommen vuvuNET, DAN und kabelplusTV) im Standard. Auf alle Produkte 50% Rabatt für 12 Monate bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer, ab dem 13. Monat Preis lt. aktuell gültigem Tarifblatt. Exklusive Entgelte für MAGIC TV premium, SKY-Pakete, HD Austria, Family HD, Family HD XL, Erntedankfestpakete, Adult, zusätzlicher Speicher, Hardwaremiete und kabelTEL Gesprächsentgelt. Zusätzlich Internet-Service-Pauschale lt. aktuell gültigem Tarifblatt. Anteilswert im Wert von €9,90 (um) ist kostenlos. Gilt für von kabelplus versorgbare Objekte. Technische Realisierbarkeit ist Voraussetzung. Etwasige Kosten für Hausinstallation sind nicht inkludiert. Anschluss mit Aktion in der ersten 6 Monate. Kabelfix, Baraköse nicht möglich.



Messe für Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz in Oberwart

SIGNAL 112

Messe lockte über 5.000 Besucher*innen

Als internationale Drehscheibe für das Feuerwehr- und Rettungswesen und den Katastrophenschutz wollte sich die 1. Signal-Messe in Oberwart positionieren. Dass dies mehr als gelungen ist, zeigen die Zahlen, die am Ende der drei Messetage präsentiert wurden: 5.053 Besucher*innen und 130 Aussteller*innen aus neun Nationen sprechen

eine deutliche Sprache und haben die Veranstalter*innen veranlasst, schon jetzt die Wiederholung im kommenden Jahr in die Wege zu leiten.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Oberwart war vom 9. bis 11. März im Mittelpunkt des Feuerwehr- und Rettungsgeschehens in Mitteleuropa, denn im Messezentrum fand erstmals unter neuem Konzept und mit starkem internationalem Fokus die internationale Feuerwehrmesse Signal 112 statt. 130 Aussteller*innen aus neun Nationen boten dabei einen sehr breiten Einblick in die aktuellen Entwicklungen im Feuerwehr- und Rettungswesen.

Und das neue Konzept ging auf, wie Markus Tuider von der Burgenlandmesse strahlend nach der Messe erzählte: „Wir blicken auf drei erfolgreiche Messetage mit

vielen Highlights, guten Gesprächen und vielen internationalen Besuchern zurück, die uns darin bestärken weiterzumachen.“ Über 5.000 Besucherinnen und Besucher konnten an den drei Messetagen begrüßt und damit die Erwartungen übertroffen werden. Dies unterstrich auch Manfred Hommel von der Neuen Messe Fulda, der das Konzept der Signal 112-Messe gemeinsam mit Tuider nach Österreich brachte: „Der Plan ist aufgegangen, für die Länder in Mitteleuropa eine Plattform zu schaffen, auf der sich die Entscheidungsträger aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz länderübergreifend austauschen können.“

Breites Produktsortiment Ihr zum Entdecken ein

Aussteller*innen aus der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Deutschland, Österreich, Polen, der Schweiz und Tschechien präsentierten im Rahmen der Messe ihr breit gefächertes Produktportfolio. Neben Feuerwehr-/Rettungs-Einsatzfahrzeugen und Ausstat-

FOTO: ALEXANDER FLASCHBERGER





Ausstellung diverser Drohnen



Zahlreiche Feuerwehrfahrzeuge konnten besichtigt werden.



ung, Spezialaufbauten, Sanitätsausrüstung, Rettungsgeräten, Berufsbekleidung, Schutzausrüstung, Kommunikations- und Leitstellentechnik, Löschmitteln und Messgeräten sowie Batterietechnik und Möglichkeiten der mobilen Stromversorgung wurden auch Drohnen, Softwarelösungen, Löschanlagen und Lösungen für die Katastrophenvorsorge präsentiert.

Gipfeltreffen der Feuerwehrpräsidenten aus sechs Ländern

Neben der Feier des 100. Geburtstages des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland (siehe Seite 4 und 5) war ein weiteres Highlight der Messe das Treffen von sechs Feuerwehrpräsidenten aus den mitteleuropäischen Ländern. Sie hatten die Signal 112 zum Anlass für ein Gipfeltreffen genommen. Im Mittelpunkt standen die Zusammenarbeit bei länderübergrei-

fenden Katastrophen, Gewalt gegenüber Rettungs- und Hilfskräften sowie die Wald- und Vegetationsbrände in Mittel- und Osteuropa. Dazu wurden konkrete Vorschläge diskutiert und die weitere Vorgehensweise vereinbart.

1. Rettungsdienstforum ausgebucht

In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Burgenland wurde ein hochkarätiges Programm für die Weiterbildung des Rettungsdienstpersonals im Rahmen des 1. Rettungsdienstforums auf der Signal 112 angeboten. Zahlreiche hochinteressante Seminare luden zur Weiterbildung ein. Kein Wunder, dass diese schon innerhalb kürzester Zeit ausgebucht waren.

Die täglichen spektakulären Live-Vorfürungen im Freigelände rundeten das Ge-



Auch der Rettungshubschrauber Christophorus konnte besichtigt werden.

samt-konzept der Messe ab und zeigten eindrucksvoll das Können der Einsatzkräfte sowie die Möglichkeiten von Löschmitteln, Technik und Gerätschaften.

Nach dieser so positiven Gesamt-Bilanz nach drei Messetagen wundert es daher nicht, dass Veranstalter Markus Tuider und sein deutscher Kollege Manfred Hommel schon die Messe 2024 zu planen begonnen haben. Diese soll vom 7. bis 9. März 2024 stattfinden.

SIEMENS

Smarter Protection Matters

SIEMENS GEBÄUDETECHNIK

Digitalisierung im Brandschutz beginnt mit uns

Mit den Brandschutzsystemen von Siemens immer auf der sicheren Seite.
[siemens.at/brandschutz](https://www.siemens.at/brandschutz)



FOTO: BUNDESHEER

Österreichische Spezialeinheit AFDRU eilt zu Hilfe Erdbebeneinsatz in der Türkei

Am 6. Februar erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 7,8 den Südosten der Türkei und Syrien. Kurz darauf bebte die Erde erneut: wieder 7,5 laut Richterskala. Zahlreiche Gebäude stürzten unmittelbar ein. Über 56.000 Menschen starben. Die Katastropheneinheit AFDRU des Österreichischen Bundesheeres machte sich sofort auf den Weg ins Krisengebiet und konnte dort neun Menschen aus den Trümmern retten. Unter den Rettern waren auch Landesfeuerwehrarzt LFA Stefan Schachner sowie Piringsdorfs Gerätemeister BI Andreas Treiber.

HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN
IM GESPRÄCH MIT OBSTLT. MARKUS
BOCK (ÖBH), LFA DR. STEFAN
SCHACHNER UND BI ANDREAS TREIBER

Ein schweres Erdbeben in Armenien im Jahr 1988 war der Auslöser, dass man beim Österreichischen Bundesheer eine Spezialeinheit für den Katastrophenschutz ins Leben rief. 1990 wurde die AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) gegründet. Ziel war und ist es, bei internationalen Katastrophen rasch und schnell Hilfe anbieten zu können. Neben Erdbeben spezialisierte sich die neu gegründete Einheit auch auf die ABC-Abwehr (atomare, biologische und chemische Kampfstoffe) und so ist die AFDRU heute in vier Hauptbereiche gegliedert:

- Detektion von ABC-Gefahren
- Wasseraufbereitung
- Dekontamination von ABC-Gefahrenstoffen
- Retten und Bergen

Die Arbeit der AFDRU ist europaweit standardisiert und wird im 5-Jahres-Rhythmus durch die Vereinten Nationen rezertifiziert.

Zusammengestellt wird die AFDRU im Anlassfall vor allem aus Freiwilligen des Aktiv- und Milizstandes des Österreichischen Bundesheeres, wobei bei Bedarf auch zivile Spezialisten wie Rettungshundeführer hinzugezogen werden. „Insgesamt verfügen wir österreichweit über 450 bis 500 Mann, auf die wir im Einsatzfall zurückgreifen können“, erzählt Oberst-

leutnant Markus Bock, der im jüngsten Türkeiinsatz als Einsatzleiter fungierte. Die Liste der bisherigen AFDRU-Einsätze ist lang: Hochwasser Oderbruch 1997, Erdbebeneinsatz im Raum Izmit (Türkei) 1999, Trinkwasseraufbereitung in Mozambique 2000, Tsunami-Katastrophe in Sri Lanka 2003 und Wasseraufbereitung in Bosnien 2013, um nur einige der größeren Einsätze zu nennen.

Doch der Hilferuf aus der Türkei heuer im Februar sollte zu einem der bisher forderndsten Einsätze für die AFDRU werden.

6. Februar, 7 Uhr: Die Rettungskette wird aktiviert

Um 4.17 Uhr Ortszeit (2.17 Uhr unserer Zeit) ereignete sich das erste schwere Beben in der Türkei – 7,8 laut Richterskala. Kurz darauf bebte die Erde mit einer Stärke von 7,5 erneut. Schon in den frühen Morgenstunden war auch beim Österreichischen Bundesheer klar: Die Lage ist ernst – erste Vorbereitungen für einen möglichen Hilfeinsatz wurden getroffen. „Die Türkei ist generell für Erdbebeneinsätze sehr gut aufgestellt“, unterstreicht Obstlt. Markus Bock. „Aber für ein Beben dieser Stärke – da ist einfach jedes Land überfordert. Insgesamt waren hier rund 270.000 Quadratkilometer betroffen.“ Gegen 7 Uhr langte das Hilfeersuchen der Türkei in Wien ein.

„In der Früh des 6. Feber kam das erste E-Mail, mit einer Erhebung, wer mitfahren könnte“, erzählt Andreas Treiber, Gerätemeister bei der Freiwilligen Feuerwehr Piringsdorf und gleichzeitig Milizsoldat und ausgebildetes Mitglied der Rette- und Berggruppe der AFDRU. Nach kurzer Abklärung mit seinem Arbeitsgeber und der Familie schickte er die Zusage und gegen Mittag kam der Einberufungsbefehl. „Ich hatte noch rund eine Stunde Zeit zu packen, um 17 Uhr musste ich bereits in der Kaserne Korneuburg sein“, so Treiber. Noch rascher ging die Mobilisierung bei Landesfeuerwehrarzt Stefan Schachner, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Siegraben. Eigentlich hatte er erst drei Tage zuvor mit seiner Familie gefeiert, dass er aufgrund eines neuen Vertrages mit seinem Arbeitgeber, dem Österreichischen Bundesheer, künftig keine Auslandseinsätze mehr durchführen würde. „Doch als ich gesehen habe, dass noch dringend ein Arzt gebraucht würde, war es eigentlich keine Frage mehr. Ich habe meine vier Kinder und meine Frau gefragt und mein Sohn hat sofort gesagt: Papa du musst fahren, du wirst dort gebraucht“, erzählt Schachner. Für die Verabschiedung von seiner Familie blieben wenige Minuten, bevor auch er sich auf den Weg nach Korneuburg machte. „Auf dem Weg nach Wien habe ich dann telefonisch noch alle Termine der nächsten zehn Tage abgesagt, denn auch das ist genormt – ein AFDRU-Einsatz dauert in der Regel zehn Tage“, so Schachner.

84 Helfer der AFDRU reisen ins Krisengebiet

Insgesamt 84 Mann der AFDRU brachen am Dienstag samt Gerätschaften in die Türkei nach Adana auf, einem Flughafen knapp außerhalb des Erdbebengebietes. „Ein wesentliches Merkmal der AFDRU ist, dass wir vor Ort natürlich autark agieren,

und somit alles mithaben, was wir für zehn Tage benötigen. So kamen auch für diesen Einsatz rund 40 Tonnen Gerätschaften und Material zusammen“, erzählt Treiber. Zum Material zählen beispielsweise auch ein Notarzt-Pinzgauer, zwei Rettetruppfahrzeuge Pinzgauer und zwei Erkundungsfahrzeuge. Mittels Bussen und Lkw-Transportern ging es für Gerät und Mannschaft dann in die Erdbebengebiete. Die AFDRU wurde im Großraum Antakya eingesetzt. Neben der AFDRU war außerdem die SARUV-Einheit aus Westösterreich in der Türkei im Einsatz. Die SARUV besteht vorwiegend aus Mitgliedern der Feuerwehr Rankweil und Hundeführern und ist ein Organ des Landesfeuerwehrverbandes Vorarlberg.

Unbeschreibliches Bild der Verwüstung

„Schon bei der Fahrt nach Antakya herrschte großes Verkehrschaos, überall waren Rettungswagen und Hilfskonvois unterwegs und überall sah man große Schäden, eingestürzte Häuser“, schildert Treiber die ersten Eindrücke. Schon bevor die drei Rette- und Berggruppen der AFDRU samt Gerät in Antakya ankamen, hatte ein Vorauskommando Kontakt mit dem UCC (Urban Search and Rescue Coordination Center) der Vereinten Nationen vor Ort aufgenommen und dort genaue Einsatzgebiete für die Einsatzeinheiten der AFDRU zugewiesen bekommen. Jeder Rettungs- und Bergetrupp besteht aus 16 Personen, inklusive Suchhundetrupp und Notarzttrupp. Im Einsatz in der Türkei verfügte außerdem jedes Team über einen Dolmetscher. Insgesamt drei Rette- und Berggruppen der AFDRU waren in der Türkei eingesetzt.

Als Treiber und Schachner mit ihren Kameraden im Einsatzraum ankamen, setzte dann das Training und die Routine ein. „Erste und zweite Gruppe – ihr geht sofort raus ins Feld“, erinnert sich Schachner an



Ein Bild der Verwüstung bot sich den Einsatzkräften vor Ort.



Bagger unterstützten die Suchaktionen



Kurze Verschnaufpause für Einsatzkräfte und Hunde

FOTOS: BUNDESHEER



den Einsatzbefehl, den seine Gruppe in Antakya unmittelbar nach der Ankunft erhielt. Der dritte Bergetrupp begann mit dem Aufbau des Lagers. Dieses sollte den Einsatzkräften von Dienstagabend bis Sonntag als Unterkunft im Erdbebengebiet dienen.

„Man bekommt üblicherweise Straßenzüge zugewiesen und beginnt dann mit der Suche. Die Zivilisten vor Ort geben einerseits Hinweise, wo sich noch Überlebende befinden könnten und wo die Leute jemanden klopfen gehört haben. Mit den Hunden und Schallortungsgeräten versuchen wir dann, die möglichen Fundstellen besser einzuzgrenzen“, erklärt Treiber die ersten Einsatzmaßnahmen. Mit Hilfe von diversen Geräten (Bagger, Kran, Hebekissen, Flex etc.) wird dann Stück für Stück versucht, sich zu den Verschütteten vorzuarbeiten.

Neun Personen durch AFDRU gerettet

„Die größte Herausforderung war für mich, sich einzugestehen: Man kann nicht überall gleichzeitig helfen“, so Landesfeuerwehrarzt Stefan Schachner. Nach kurzer Zeit kam es für ihn zu einer dramatischen Rettungsaktion: „Ich erhielt einen Anruf von meinem Kameraden aus der anderen Rette- und Bergegruppe, der wusste, dass ich Chirurg bin. Sie hatten in einem Ge-



Schwierige Suche in den Trümmern durch die Einsatzkräfte der österreichischen AFDRU

bäude in einem etwa zwei Meter tiefen Loch einen Mann gefunden. Er war ansprechbar, allerdings war der Arm des Mannes unter einer eingestürzten Mauer eingeklemmt. Während wir uns bei ihm befanden, gab es zwei weitere Nachbeben. Mir war klar, es musste alles ganz schnell gehen.“ Schachner amputierte den Arm des Mannes und rettete ihm damit das Leben. Wenig später konnte Schachner mit seinem Team außerdem einen Vater und seine Tochter retten. Beide waren im Schutt verschüttet gewesen, konnten jedoch mit nur leichten Verletzungen gerettet werden. „Solche Momente bestätigen einen in seiner Arbeit“, so Schachner. Nach 56 Stunden ohne Schlaf ging es dann für Schachner und sein Team ins Lager. Im 16-Stunden-Schicht-Betrieb arbeiteten die drei Rette- und Bergegruppen in den folgenden Tagen. Schon in der ersten Nacht konnten insgesamt drei Personen von den Österreichern gerettet werden. Bis zum Ende des Einsatzes sollten es insgesamt neun werden. „Außerdem konnten

ich und die anderen beiden Ärzte 52 weitere Personen, die medizinische Hilfe benötigten, vor Ort versorgen“, erzählt Schachner.

Emotionaler Empfang zuhause

Noch vor der Heimreise von Adana nach Österreich wurde für die AFDRU-Einheit eine intensive Nachbesprechung des Einsatzes abgehalten. Nicht nur was gut gelaufen war oder künftig noch verbessert werden kann, wurde hier sehr offen für alle Beteiligten aufgearbeitet. Auch Psychologen halfen den Einsatzkräften, das Erlebte zu verarbeiten. Diese Aufarbeitung – das strichen sowohl Treiber als auch Schachner hervor – war wirklich gut organisiert und wird in der AFDRU standardmäßig nach jedem Einsatz gemacht. Besonders emotional gestaltete sich dann der Empfang in Wien. „Als wir die Empfangshalle des Wiener Flughafens betreten, wurden wir von tosendem Applaus begrüßt. Hunderte Menschen, viele mit Wurzeln in der Türkei, wedelten mit österreichischen Fahnen und dankten uns für unseren Einsatz“, erzählt Treiber. „Ein kleines Mädchen kam auf mich zugerannt und gab mir eine Rose und eine Dankesnachricht. Die hängt jetzt bei mir zuhause. Ein sehr emotionaler Moment“, erzählt auch Landesfeuerwehrarzt Stefan Schachner.

FRAGEN AN DIE BEIDEN BURGENLÄNDER IM ERDBEBENEINSATZ

Was waren die größten Herausforderungen vor Ort?

Treiber: Das war mein erster AFDRU-Einsatz. Und auch wenn man viel übt und sich Gedanken macht, was einen erwarten wird – das alles vor Ort zu sehen war eine riesige Herausforderung für mich. Wir haben dort Menschen getroffen, die wirklich alles verloren haben und die sind zu uns gekommen und haben uns Tee angeboten aus Dankbarkeit, dass wir helfen.

Schachner: Man sieht so viel Leid und möchte überall gleichzeitig helfen. Aber das geht einfach nicht und das muss man sich eingestehen. Dennoch hatten wir riesiges Glück: Wir konnten neun Menschen retten. Andere Nationen sind ohne Lebensrettungen heimgefahren.

Gibt es Aspekte der Feuerwehr, die dir bei diesem Einsatz geholfen haben?

Treiber: Auf jeden Fall – sei es im Umgang mit den anderen Leuten in meinem Team, aber vor allem auch im Umgang mit den Geräten. AFDRU ist ja sehr feuerwehrrähnlich und die Geräte sind nicht so anders. Auch der Umgang mit Stresssituationen, die wir bei der

Feuerwehr ja auch immer wieder haben – das hilft natürlich.

Schachner: Ja sehr viele. Angefangen vom Selbstschutz, der uns bei der Feuerwehr ja auch immer wieder eingetrichtert wird, bis hin zum Blick auf eine Einsatzstelle – man hat einfach einen geschärften Blick und weiß, worauf es ankommt. So wie bei der Feuerwehr gab es auch in unserem Team vor Ort klare Aufgabenteilung und jeder wusste genau, wofür er verantwortlich ist.

Was nimmst du aus der Erfahrung in deine Arbeit bei der Feuerwehr mit?

Treiber: Man ist viel ruhiger und gelassener, wenn es zum Einsatz kommt. Man steht einfach nicht mehr so unter Strom. Und man nimmt natürlich immens viel Erfahrung mit.

Schachner: Der Einsatz in der Türkei hat mir einmal mehr die Wichtigkeit des Selbstschutzes gezeigt. Gerade bei Großschadensereignissen in diesem Ausmaß ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten – bei uns bei der Feuerwehr mit Rettung und Polizei – von immenser Bedeutung.



BI Andreas Treiber

LFA Dr. Stefan Schachner

FOTOS: BUNDESHEER

Wie gehst du mit dem Erlebten um?

Treiber: Was wirklich gut organisiert ist beim Bundesheer sind die Aufarbeitungsgespräche nach dem Einsatz. Hier konnten wir alles ansprechen, was uns bedrückt oder in uns arbeitet und alle waren hier sehr offen. Und was mir ebenso enorm geholfen hat – die Hunde im Einsatz. In den Pausen habe ich die Hunde immer wieder gestreichelt, das bringt einen wieder etwas runter.

Schachner: Reden, reden, reden – das ist total wichtig. Verkriechen hilft dir einfach gar nichts. Das sag ich auch bei uns in der Feuerwehr immer: Keiner fährt nach einem belastenden Einsatz heim, sondern alle bleiben da und gemeinsam reden wir drüber.

Makita

**AKKU-WERKZEUG
FÜR ALLE EINSATZBEREICHE**





68. Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb der Aktiven

Eisenstadt lädt zum Kräftemessen

Jede Sekunde zählt!

Am 30. Juni und 1. Juli wird in der Landeshauptstadt der Landesbeiwerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber ausgetragen. Bis Ende Mai läuft noch die Anmeldefrist für interessierte Gruppen.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Einen Loschgriff in unter 30 Sekunden zu errichten – mit diesem Ziel gehen am 30. Juni und 1. Juli wieder unzählige Feuerwehrgruppen aus dem ganzen Burgenland und den umliegenden Bundesländern an den Start. Veranstaltungsort des heurigen Landesfeuerwehr-

leistungsbeiwebes ist die Landeshauptstadt Eisenstadt. Spannung ist also garantiert, wenn die Feuerwehrmitglieder um das begehrte Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze (Positionen der neun Gruppenmitglieder stehen vor Beiwerbsbeginn bereits fest) und Silber (die Positionen der neun Gruppenmitglieder werden erst im Beiwerb ausgelost) antreten.

Beim Beiwerb selbst muss zuerst auf der „Kampfbahn“ ein simulierter Loschgriff mit zwei Loschleitungen errichtet werden. Anschließend wird beim Staffellauf ein Strahlrohr möglichst ohne Fehlerpunkte und schnell ins Ziel gebracht.

Ein Highlight für die Zuseher*innen ist mit Sicherheit der Florianicup, der am zweiten Beiwerbstag gegen 16.30 Uhr geplant ist. Dabei treten die zwölf schnellsten Gruppen des Vorjahres im Parallelstart gegeneinander an.

Qualifikation zum Bundesfeuerwehrleistungsbeiwerb und Int. Feuerwehrwettkampfen

Im kommenden Jahr findet der 14. Bundesfeuerwehrleistungsbeiwerb statt. Eine Fahrkarte für diesen können sich die schnellsten Gruppen von heuer sichern, wobei für die Qualifikation die Leistungen der Beiwerbe 2022, 2023 und 2024 (ein Streichresultat) herangezogen wird. Und auch für die nächsten Internationalen Feuerwehrwettkampfe, die 2026 stattfinden, zählt der heurige Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb bereits als Qualifikationsbeiwerb. Auch hier werden die besten Ergebnisse der nächsten drei Jahre (ein Streichresultat) für die Auswahl der schnellsten burgenländischen Gruppen herangezogen.

Eine Anmeldung zum Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb in Bronze und Silber ist noch bis 31. Mai über syBOS möglich.

eurosignal



EUSIG KatWarn

Die mobile Warnanlage mit Sprach-/Tonwiedergabe



Quattro Single

www.eurosignal.at/katwarn

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

Feuerwehrjugend kommt nach Gols

Ein eigenes Jubiläums-Bewerbsabzeichen wartet heuer auf die Teilnehmer*innen und Bewerter*innen des 48. Landesfeuerwehrleistungsbewerbes der Feuerwehrjugend und des Landesjugendlagers in Gols. Die Feuerwehrjugend feiert heuer ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum im Burgenland.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

50 Jahre ist es heuer her, dass die Feuerwehrjugend im Burgenland gegründet wurde. Grund genug für die Verantwortlichen, sich für den heurigen 48. Landesfeuerwehrjugendleistungswettbewerb, der vom 6. bis 8. Juli in Gols stattfindet, etwas ganz Besonderes einfallen zu lassen. „Den Teilnehmer*innen soll hierbei ein Programm geboten werden, welches noch lange in Erinnerung bleibt,“ so Julia Ivancsits, Leiterin des Sachgebietes „Feuerwehrjugendprojekte und Werbung“.

Eigenes Bewertungsabzeichen

Es gibt einige Überraschungen, an denen derzeit noch gefeilt wird, aber soviel sei schon verraten: Alle Teilnehmer*innen am Leistungsbewerb zum 50-Jahr-Feuerwehr-



FOTO: PRUNNER

jugend-Jubiläum sowie die Teilnehmer*innen des Zeltlagers erhalten ein eigenes Abzeichen, welches extra für diesen Bewerb entworfen wurde. Außerdem wird es dieses Jahr anstelle der Festabzeichen (Sticker) ein eigenes Armband geben. Und schon jetzt laufen die Vorbereitungen für den Bewerb sowohl in Gols als auch im Organisationsteam im Landesfeuerwehrverband auf Hochtouren, denn im Zuge der Leistungsschau soll auch eine Online-Chronik der Feuerwehrjugend Burgenland präsentiert werden, die einen guten Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Feuerwehrjugend im Burgenland geben wird. Daneben sind weitere tolle Highlights geplant, die die Reise nach Gols mit Sicherheit noch lange im Gedächtnis bleiben lässt.

Jugendlager weiterer Höhepunkt

Zeitgleich mit dem 48. Landesfeuerwehrleistungsbewerb findet auch das Landesjugendlager in Gols statt, wo die Jugendlichen an drei Tagen wieder ihre Zelte aufschlagen. Und auch beim Lager wird schon fleißig an einem Rahmenprogramm gebastelt: So werden Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehren des Bezirkes Neusiedl präsentiert, das Bundesheer wird seine Gerätschaften demonstrieren und auch beim Jugendlager ist noch die eine oder andere Überraschung geplant.

Für alle Feuerwehrjugendgruppen, die sich diesen Höhepunkt im heurigen Jahr nicht entgehen lassen wollen: Bis 31. Mai läuft noch die Meldefrist für den Bewerb!

**50 FEUERWEHRJUGEND
BURGENLAND
JAHRE 1973 - 2023**

Kompetente Projektsteuerung - Innovative Planung - Zuverlässige Baubetreuung



Baumanagement & Projektplanung Sommer GmbH
7000 Eisenstadt • Esterhazystraße 37
02682/22299 • office@bps-sommer.at • www.bps-sommer.at



Das Florianiheft 2023 wird rund um den Tag der Feuerwehr wieder von den Feuerwehren an alle burgenländischen Haushalte verteilt.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr! TAG DER FEUERWEHR

Der 4. Mai steht österreichweit ganz im Zeichen der Feuerwehr, denn es wird der Tag der Feuerwehr begangen. Vielerorts stehen Florianimessen und Leistungsschauen auf dem Programm. Die Feuerwehren bringen rund um diesen Tag zudem das traditionelle Florianiheft in die burgenländischen Haushalte.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Weil er sich als Christ bekannte, wurde Florian von Lorch im Jahr 304 in Lauriacum (heute Lorch in Enns, Oberösterreich) am 4. Mai hingerichtet. Eigentlich wollten ihn die Soldaten, die mit der Christenverfolgung beauftragt waren,

am Marterpfahl bei lebendigem Leibe verbrennen. Am Marterpfahl sagte er, wenn sie ihn verbrennen würden, würde er auf den Flammen zum Himmel emporsteigen. Die Soldaten scheuten sich nun, ihn zu verbrennen und er wurde mit einem Stein um den Hals in die Enns geworfen. Eine Frau fand ihn später und wollte ihn mit ihrem Karren zu einer ehrenwürdigen Begräbnisstätte bringen. Die Tiere, die den Karren zogen, ermatteten jedoch und auf ein Gebet der Frau hin entsprang an dieser Stelle eine Quelle, so die Überlieferung. Heute gibt der heilige Florian den freiwilligen Feuerwehren Schutz. Rund um seinen Todestag, den 4. Mai, gedenken die Feuerwehren am Tag der Feuerwehr jedes Jahr ihres Schutzpatrons, besuchen eine Florianimesse und präsentieren vielerorts Geräte und Schlagkraft.

Florianiheft: Im Zeichen der Jubiläen

Im Jahr 1953 hat der Landesfeuerwehrverband Burgenland erstmals einen Ratgeber

für die Bevölkerung zum „Tag der Feuerwehr“ herausgegeben: Das noch heute bekannte Florianiheft. Ziel war es praktische Tipps zur Abwendung von Gefahren herauszugeben, aber auch über die Entwicklungen am Feuerwehrsektor zu informieren.

Das heurige Florianiheft widmet sich im Jubiläumsjahr 2023 der geschichtlichen Entwicklung des Landesfeuerwehrverbandes. Dieser feiert – wie berichtet – seinen 100. Geburtstag. Aber auch die vergangenen 75 Jahre der Landesfeuerwehrschule Burgenland sowie das 50-jährige Bestandsjubiläum der Feuerwehrjugend sind interessant und überblicksartig aufbereitet.

Das Florianiheft wird rund um den Tag der Feuerwehr – wie jedes Jahr – von den freiwilligen Feuerwehren in die burgenländischen Haushalte gebracht. Mittels einer freien Spende kann dann auch gleichzeitig die jeweilige Feuerwehr für ihre vielfältigen Tätigkeiten unterstützt werden.



DIE ARBEIT MIT UNSEREN JÜNGSTEN

Feuerwehr-Kids

Seit 2019 gibt es im Burgenland die Feuerwehr-Kids. Mit Jahresbeginn wurden bereits 156 junge Burschen und Mädchen gezählt, Tendenz steigend.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Seien wir ehrlich: Die Magie, die ein großes rotes Auto mit Blaulicht und „Tatütata“ auf unsere Kleinsten ausstrahlt, ist nicht wirklich in Worte zu fassen. Um diese Faszination möglichst gut in die aktive Feuerwehr-Nachwuchsarbeit zu integrieren, wurde vor vier Jahren das Beitrittsalter im Burgenland auf sechs Jahre gesenkt und die Feuerwehr-Kids wurden gegründet. Die Idee dahinter ist einfach, aber nicht weniger effektiv. Viele Vereine vom Sportverein bis hin zum Musikverein bemühen sich um ausreichend Nachwuchs für ihre Institution. So nun auch die Feuerwehr und ein Blick auf die Mitgliederentwicklung bei den Feuerwehr-Kids gibt dieser Idee vollends recht. Aufgrund des Alters der Kinder ist die Schwerpunktsetzung der Arbeit mit den Kids jedoch ein ganz anderer als beispielsweise bei der Feuerwehrjugend. Die Feuerwehr-Kids werden im Vergleich zur Jugendausbildung nicht umfassend feuerwehrtechnisch geschult und geprüft. Viel

wichtiger ist es, die Bindung zur Organisation Feuerwehr durch regelmäßige lustige, gemeinschaftliche Treffen im Feuerwehrumfeld aufzubauen. Dadurch vertiefen sich Freundschaften und die Selbstverständlichkeit bei der Feuerwehr „dabei“ zu sein.

Dosierte Wissensvermittlung

Auf den ersten Blick müssen die Aktivitäten der Feuerwehr-Kids nicht ausschließlich mit der Feuerwehr zu tun haben. Leistungsbewerbe und Wissenstests stehen ebenso nicht auf der Tagesordnung. Natürlich sollen aber Themen wie Brandverhütung, Verhalten in Gefahrensituationen und Vermeiden von Gefahren nicht zu kurz kommen. Hierbei helfen die Lernunterlagen von „**Gemeinsam.Sicher. Feuerwehr**“ (siehe auch die Wehr, Ausgabe 1-2/2023) sehr. Der spielerische Zugang bleibt im Vordergrund und sichert den regen Zulauf, der uns allen zugutekommt.

Neue spannende Funktion: Feuerwehr-Kids-Betreuer

Eine Feuerwehr-Kids-Gruppe in einer Feuerwehr funktioniert aber natürlich nur so gut wie das Programm, das den Kids geboten wird. Eine spannende, sicherlich aber auch herausfordernde, Aufgabe kommt damit auf die Feuerwehr-Kids-Betreuer*innen zu. Doch Sachgebietsleiter Christian Rabl weiß: „Die Arbeit mit den Kids ist so motivierend, und wenn man die leuchtenden

Kinderaugen sieht, dann weiß man wieso man das macht.“ Rabl unterstreicht, was ihm als Feuerwehr-Kids-Betreuer wichtig ist: „Als Kids-Betreuer*in lege ich einen wesentlichen Grundstein für die spätere Feuerwehrarbeit. Ich lege Wert auf soziale Kompetenz, ich fördere Teamgeist und Teamarbeit und lehre spielend mehr Selbstbewusstsein. Der Abbau von Wut, Angst und der Umgang mit Konflikten kann nicht oft genug erfahren werden.“ Das neu ins Leben gerufene Sachgebiet 13.4 im Bgld. Landesfeuerwehrverband, welches von Rabl geleitet wird, unterstützt die Feuerwehr-Kids-Betreuer*innen. Erst Anfang März fand eine Arbeitssitzung im mittelburgenländischen Weppersdorf statt, bei der Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2023 festgelegt wurden. „Der Austausch mit den Ansprechpersonen der Feuerwehr-Kids-Gruppen im Burgenland ist mir sehr wichtig und diesen möchte ich auch weiter fördern“, so der neue Sachgebietsleiter Rabl. Sollten weitere Feuerwehren im Burgenland über die Gründung einer Feuerwehr-Kids-Gruppe nachdenken – die Homepage des Landesfeuerwehrverbandes unter www.lfv-bgld.at ist eine gute erste Anlaufstelle. Sachgebietsleiter Rabl steht aber auch sehr gerne für den persönlichen Austausch zur Verfügung.

SACHGEBIET FEUERWEHR-KIDS

Christian Rabl
0650 4524066 | Ch.rabl@gmx.net



26. Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb um das Funkleistungsabzeichen in Gold

Goldene Funker

Sie wissen, worauf es beim Feuerwehrfunk ankommt: 42 Feuerwehrmitglieder aus dem ganzen Land stellten sich Mitte März dem Funkleistungsbeiwerb in Gold. 40 von ihnen konnten den elitären Beiwerb erfolgreich abschließen und werden vielerorts nun als Funk-Ausbilder*in bzw. in den örtlichen Einsatzleitungen ihr Wissen einbringen.

VON BR ING. MICHAEL HAUSER, MSC,
BEWERBSLEITER

42 Feuerwehrmitglieder stellten sich am 18. März dem Beiwerb um das höchste Funkleistungsabzeichen des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes, dem Funkleistungsabzeichen in Gold. Zielgruppe dieses Beiwerbes sind Feuerwehrmitglieder, die über das Alarm- und Nachrichtenwesen im Burgenländischen Landesfeuerwehrverband Bescheid wissen und dieses Wissen auch an andere weitergeben wollen (z. B. Funk-Ausbilder*in usw.)

bzw. als Mitglieder in einer Einsatzleitung eingesetzt werden.

„Das Funkleistungsabzeichen in Gold ist ein wichtiger Leistungsbeiwerb für Feuerwehrmitglieder, die ihre Fähigkeiten im Bereich der Funktechnik und Kommunikation unter Beweis stellen möchten,“ strich Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf die Wichtigkeit und Bedeutung des Beiwerbes hervor.

Teilnehmer*innen kamen gut vorbereitet zum Beiwerb

Die Vorbereitungen in den Bezirken lobte Beiwerbsleiter BR Michael Hauser: „Die in den Bezirksfeuerwehrkommanden durchgeführten Vorbereitungen spiegelten sich in den Ergebnissen wider. Es wurden beim heutigen Beiwerb wirklich großartige Leistungen erbracht.“

Drei Stationen müssen absolviert werden

Für den Erwerb des Funkleistungsabzeichens in Gold müssen die Teilnehmer*innen drei Stationen innerhalb einer vorgegebenen Zeit absolvieren:

- **Unterricht und Funkgeräteerläuterung:** Hier müssen die Teilnehmer*innen aus einem von zehn vorgegeben Ausbildungsthemen einen Unterricht erstellen und diesen vor einem Beiwerber*innenteam praktisch durchführen. Im Teil „Funk-

geräteerläuterung“ wird das Wissen über die Standardfunkgeräte im Burgenländischen Landesfeuerwehrverband (MTM5400 und MTP3550) geprüft.

- **Kartenkunde:** Unter Verwendung der ÖK50 muss z. B. ein Einsatzort anhand einer Koordinatenmeldung gesucht sowie eine weitere Koordinatenmeldung selbst erstellt werden. Zusätzlich muss eine aussagekräftige Wegbeschreibung zwischen zwei Punkten auf der Karte verfasst werden.
- **Mitglied einer Einsatzleitung:** Bei dieser sehr praxisorientierten Station hat der/die Beiwerber*in zuerst drei Fragen aus einem umfangreichen Fragenkatalog zum Thema „Arbeiten in einer Einsatzleitung“ zu beantworten. Anschließend nimmt der/die Beiwerber*in die einzelnen Funktionen der Einsatzleitung (Zugtruppkommandant*in, Lagesführer*in, Funker*in) ein und arbeitet die vorgegebenen Aufgabenstellungen ab. Hierzu zählt zum Beispiel das Erstellen einer Lageskizze, das Führen des Einsatztagebuchs, planen einer Funkskizze usw.

Im Rahmen der Siegerehrung gratulierten sowohl Beiwerbsleiter BR Michael Hauser als auch Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf sowie seine beiden Stellvertreter LBDS Harald Nakovich und LBDS Martin Reidl den Beiwerber*innen zur bestandenen Prüfung.

Erfolgreiche Teilnehmer*innen des 26. Funkleistungsbewerbes in Gold

| Startnr. | Name | Feuerwehr | Bezirk | Startnr. | Name | Feuerwehr | Bezirk |
|----------|------------------------------------|------------------------------|--------|----------|-------------------------|-------------------|--------|
| 1 | LM Sebastian Nährer | St. Georgen am Leithagebirge | E | 34 | LM Florian HEINRICH | Zurndorf | ND |
| 3 | HLM Martin Lichtenberger, MA | Breitenbrunn | EU | 35 | HLM Bernhard Liedl | Zurndorf | ND |
| 4 | BM Stefan Schur, BSc | Breitenbrunn | EU | 36 | HBI Martin Szoka | Zurndorf | ND |
| 5 | HBM Jürgen Stagl | Oggau am Neusiedler See | EU | 38 | LM Manfred Vida | Bruckneudorf | ND |
| 6 | OBI Mag. Nikolaus Mitrovits | Steinbrunn | EU | 39 | HBI Rainer Muhr | Badersdorf | OW |
| 7 | HLM Ing. Christian Marinits | Wulkaprodersdorf | EU | 40 | BM Friedrich Schneller | Badersdorf | OW |
| 8 | LM Ing. Gerhard Mentz | Zagersdorf | EU | 41 | BM Ing. Christoph Kraus | Neustift a. d. L. | OW |
| 9 | OBI Barbara Finster, M.A. | Zillingtal | EU | 42 | OBM Johannes Ulber | Rechnitz | OW |
| 10 | HBI Roman Gmaschich | Zillingtal | EU | 43 | HBI Kevin Dorfhuber | Wiesfleck | OW |
| 11 | BM Ing. Roland Trachta | Oberpullendorf | OP | 44 | LM Martin Geißegger | Bildein | GS |
| 12 | OBI Marco Grabner | Raiding | OP | 45 | OLM Oliver Sinkovits | Güttenbach | GS |
| 14 | BM Ing. Markus Zweng | Leithaprodersdorf | EU | 46 | HBM Gerd Unger | Urbersdorf | GS |
| 15 | BM Daniel Frenner | Forchtenau | MA | 47 | BM Werner Resch | Mogersdorf-Ort | JE |
| 16 | OBI Dipl.-Ing.(FH) Michael Spuller | Forchtenau | MA | | | | |
| 17 | BM Nikolaus Paul | Walbersdorf | MA | | | | |
| 18 | BI Michael Hauser | Deutsch Gerisdorf | OP | | | | |
| 19 | OBM Stefan Neubauer | Haschendorf | OP | | | | |
| 21 | BM Alexandra Hauser | Steinberg | OP | | | | |
| 22 | BI Manuela Fercsak, MA | Unterpullendorf | OP | | | | |
| 23 | BM Stefan Unger | Weiden am See | ND | | | | |
| 24 | HBM Roman Wachtler | Weiden am See | ND | | | | |
| 25 | HBI Thomas Bochdalofsky | Podersdorf am See | ND | | | | |
| 26 | LM Florian Tegelhofer | Podersdorf am See | ND | | | | |
| 27 | LM Eva Ehrenreiter | Potzneusiedl | ND | | | | |
| 28 | OBI Michael Ehrenreiter | Potzneusiedl | ND | | | | |
| 30 | OBM Anna Franziska Kremsz, BSc | Gattendorf | ND | | | | |
| 33 | ABI Dipl.-Ing. (FH) Michael Amri | Zurndorf | ND | | | | |



FOTOS: LFV BGLD/AMANDL



MAN TGE UND MAN TGM EURO 6. BEREIT, WENN NOT AM MANN IST.



Feuerwehrfahrzeuge von MAN mit Know-how aus Österreich.
Infos bei Ihrem MAN-Partner oder unter www.mantruckandbus.at





EINSATZ VON SCHAUMMITTEL

Gefahr durch Fluor-Gehalt

Seit 1. Jänner 2023 dürfen im Bereich des Abwehrenden Brandschutzes keine fluorhaltigen Schaummittel mehr eingesetzt werden!

VON MICHAEL BUCHBAUER, LANDES-
FEUERWEHRSSCHULE OBERÖSTERREICH
NACHDRUCK MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG VON BRENNPUNKT

Im Bereich der Brandbekämpfung von Bränden der Brandklasse B stellen Schaummittel den „Stand der Technik“ dar. Die Brandklasse B kann in drei Untergruppen geteilt werden:

- Brennbare, mit Wasser nicht mischbare (nicht polare) Flüssigkeiten und schmelzbare, brennbare Chemikalien
- brennbare, mit Wasser mischbare (polare) Flüssigkeiten und
- thermoplastische Kunststoffe einschließlich Gummireifen.

Darüber hinaus kann Schaummittel für Brände von festen und nicht schmelzen-

den Stoffen (Brandklasse A) eingesetzt werden. Dies jedoch nur dann, wenn der Einsatz eine massive Verbesserung des Löscherfolges mit sich bringt und es zu keiner übermäßigen Belastung der Umwelt kommt.

Eintrag in die Umwelt

Festgehalten werden muss, dass die Verwendung von (Sonder-)Löschmitteln jeglicher Art – so wie beispielsweise eben Schaum – einen Eintrag in die Umwelt darstellen. Im Rahmen der Schadensbewältigung muss man daher bemüht sein, zusätzliche Gefahren für die Umwelt zu reduzieren oder diese gänzlich zu verhindern. Somit ist generell der Einsatz von Schaummitteln und deren Auswirkungen auf das geringstmögliche Maß zu begrenzen.

Gefahr durch fluorhaltige Schaummittel

Unter dem Sammelbegriff „fluorhaltige Schaummittel“ werden alle per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) zusammengefasst. Dies umfasst mehr als 4.000 Substanzen wie PFOS (Perfluor-octansulfonsäure), PFOA (Perfluorocan-

säure), Perfluorononansäure (PFNA) und Perfluorhexansulfonsäure (PFHxS) und sind Industriechemikalien, die zur Herstellung von Produkten wie beispielsweise Textilien, Haushaltswaren, Brandbekämpfung, Autoindustrie, Lebensmittelverarbeitung, Bauwesen, Elektronik verwendet wurden. Die Aufnahme von PFAS über Lebensmittel kann negative gesundheitliche Auswirkungen zur Folge haben (vgl. AGES, 2022).

Allgemein stehen sogenannte AFFF-Schaummittel (engl. aqueous film forming foam) unter dem Generalverdacht fluorhaltig zu sein. Fluorhaltige Schaummittel sind in der Lage, mithilfe ihrer Inhaltsstoffe auf dem Brandgut (brennbare Flüssigkeiten) einen entsprechenden Film zu bilden (Wasser- oder Polymerfilm). Fluorverbindungen werden jedoch in der Umwelt nur sehr langsam abgebaut. Deshalb reicht sich diese und in weiterer Folge die Nahrungskette mit diesen schädlichen Stoffen an. Daraus resultierend entwickelt sich ein hohes und vor allem schädigendes Potenzial für den Menschen und die Tierwelt. Eine eindeutige Auskunft über den tatsächlichen Fluorgehalt kann nur der Hersteller erteilen (Kern, 2022a, 2022b).

Gesetzliche Grundlage: EU-weites Verbot

Aufgrund der im vorherigen Absatz genannten Gefahren für Menschen, Tiere und Umwelt wurde seitens der Europäischen Union – u. a. in den Verordnungen 2019/1021 und 2020/784 – ein EU-weites Verbot für diese Stoffe bzw. Stoffgruppen erlassen. Dieses Verbot basiert auf sehr geringen Grenzwerten, die in den nächsten Jahren weiter reduziert werden. Bereits seit 4. Juli 2020 besteht ein Verbot bezogen auf Übungen. Generell sind die Herstellung und der Verkauf seit Inkrafttreten dieser Verordnungen verboten (vgl. EUR-Lex, 2019, 2020; ÖBFV, 2022).

- Ab 1. Jänner 2023 tritt für alle Anwendungen im Bereich des Abwehrenden Brand-schutzes (Einsatz!) das Verbot in Kraft.
- Für stationäre Löschanlagen, Betriebe und Testsysteme besteht eine minimal längere Übergangsfrist bis 4. Juli 2025, wenn eine vollständige Löschwasser-rückhaltung gewährleistet werden kann.
- Die Lagerung von fluorhaltigen Schaum-mitteln im Bereich der Feuerwehr ist ebenfalls noch bis 4. Juli 2025 zulässig, auch wenn es nicht mehr verwendet werden darf. Um eine fälschliche An-



FOTO: SCHUMANN

Seit 1. Jänner ist die Verwendung fluorhaltiger Schaummittel auch im Einsatzfall verboten.

wendung zu vermeiden, sind die Lagerbestände umgehend fachgerecht zu entsorgen.

Detailinformationen

Weiterführende Informationen können mittels des angeführten QR-Codes und im Downloadbereich der Webseite des Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes (www.oelfv.at) bezogen werden. Auch im Burgenland sind diese Vorgaben gültig.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Dienstbekleidung und Einsatzbekleidung

lt. Dienstanweisung des LFKDO Burgenland



HABERL
GmbH

FEUERWEHRBEDARF
FEUERLÖSCHER
BERUFSBEKLEIDUNG
NÄHARBEITEN



Wechselbundesstraße 43b | 2840 Grimmenstein
Tel.: 02644/21280 | Mobil: 0676/4742288
E-Mail: office@am-haberl.at | www.am-haberl.at

FEUERLÖSCHERÜBERPRÜFUNGSAKTIONEN IM FEUERWEHRHAUS

KEINE MAUTPFLICHT FÜR FEUERWEHR

Anfang 2022 gab es mediale Aufregung, als Beschwerden über „bürokratische Hürden“ beim Thema Mautbefreiung für die Feuerwehr laut wurden. Obwohl es bisher so erschien, dass die Mautausnahme problemlos geregelt war. Es folgten Gespräche, bei denen Unklarheiten beseitigt werden konnten. Feuerwehrfahrzeuge mit einem Sachbereichskennzeichen müssen nur einmalig im Asfinag-Register erfasst werden, „alte“ Kennzeichen bleiben bis 31. Jänner 2025 erfasst und müssen dann erneut gemeldet werden.

VON MATHIAS SEYFERT,
NACHDRUCK MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGT VON FEUERWEHR.AT

Presseberichten zufolge war das zugrundeliegende Problem, dass Feuerwehrfahrzeuge laut der ASFINAG auf den Schwarz-Weiß-Bildern der Überwachungskameras nicht als solche erkennbar wären. Daher muss im Zuge der „Automatischen Vignettenkontrolle“ überprüft

werden, ob eine Ausnahme für das jeweilige Kennzeichen vorliegt. Feuerwehrfahrzeuge sind unter bestimmten Umständen per Gesetz von der Mautpflicht ausgenommen, jedoch sollten die Kennzeichen der mehr als 16.000 Feuerwehrfahrzeuge an die ASFINAG gemeldet werden.

Unklarheit herrschte bei der Frage, ob dies einmalig oder jährlich geschehen muss sowie bei der Unterscheidung zwischen der normalen Maut (Vignette) und der Streckenmaut.

Normale Maut und Streckenmaut

In Österreich besteht auf allen Autobahnen und Schnellstraßen Mautpflicht. Die Maut wird in Form von Vignette oder GO-Maut (GO-Box für Lkw) entrichtet. Zusätzlich gibt es fünf Streckenmautabschnitte, auf welchen aufgrund der besonders hohen Errichtungskosten eine gesonderte Streckenmaut eingehoben wird (A 9 Pyhrn-Autobahn, A 10 Tauern-Autobahn, A 11 Karawanken-Autobahn, A 13 Brenner-Autobahn und S 16 Arlberg-Schnellstraße). Das Bundesstraßenmautgesetz sieht nur unter bestimmten Voraussetzungen (sichtbar angebrachtes Blaulicht) Ausnahmen vor:

- Bei normalen Mautstraßen gilt: Eine Meldung des Kennzeichens beugt Ersatzmautforderungen vor, falls das Fahrzeug durch die Kameras nicht als Feuerwehrfahrzeug erkannt wird.
- Bei Streckenmautabschnitten gilt: Das Kennzeichen muss laut Mautordnung (as_nag.at/maut-vignette/mautord-

nung/) jährlich gemeldet werden, um eine Ausnahme zu beantragen. Dieser Punkt, die jährliche Meldung, wird nun vereinfacht.

Lösung durch FW-Kennzeichen: Einmalige Meldung ausreichend

Die Lösung lag schon auf der Hand – schließlich werden Feuerwehrfahrzeuge seit 2020 mit Sachbereichskennzeichen ausgestattet, die mit dem Buchstabenkürzel „FW“ und dem Feuerwehr-Korpsabzeichen versehen sind. Leider können diese Kennzeichen aber noch nicht automatisch als „Feuerwehrfahrzeug“ durch die ASFINAG erkannt werden. ASFINAG und ÖBFV einigten sich schließlich auf ein gemeinsames Vorgehen, um die praktische Umsetzung so einfach wie möglich zu halten:

- Es sollen möglichst alle Fahrzeuge der Feuerwehr auf das Sachbereichskennzeichen „FW“ umgemeldet werden.
- Die ASFINAG wird technische Möglichkeiten suchen, um eine Meldung von FW-Kennzeichen künftig obsolet zu machen.
- Die ASFINAG ist bestrebt, die einschlägigen Rechtsvorschriften entsprechend anzupassen (Mautordnung, Bundesstraßenmautgesetz 2002).
- Alle der ASFINAG seit 2021 gemeldeten Kennzeichen bleiben bis inklusive 31. Jänner 2025 jedenfalls im System erfasst. Dies betrifft auch die Ausnahme von der Streckenmaut. Einmal per Ausnahmeantrag gemeldete „FW“-Sachbereichskennzeichen bleiben ohne zeitlichen Ablauf im System erfasst. Ein wiederkehrender Antrag ist nicht notwendig.

GESETZLICHE VORGABEN

Fahrzeuge von Feuerwehren und Feuerwehrverbänden sind aktuell (gemäß Mautordnung Version 69) in Österreich unter folgenden Voraussetzungen von der Mautpflicht ausgenommen:

Vignette und GO-Maut

- Sichtbar angebrachte Scheinwerfer oder Warnleuchten mit blauem Licht gemäß § 20 Abs. 1 Z 4 oder Abs. 5 Kraftfahrgesetz 1967.
- Die Ausnahme von der Mautpflicht besteht nach dem Gesetz und bedarf aus rechtlicher Sicht keiner Bewilligung durch die ASFINAG.
- Um Probleme in der Praxis zu vermeiden, z. B. Mautforderungen infolge Nichterkennens des Blaulichts durch die Überwachungskameras der ASFINAG, wird jedoch empfohlen, der ASFINAG die Kennzeichen jener Fahrzeuge (einmalig) bekanntzugeben, bei denen mit der Benützung einer mautpflichtigen Strecke zu rechnen ist. Dies betrifft auch Fahrzeuge, die schon mit einem FW-Kennzeichen ausgestattet sind.

Streckenmaut

- Sichtbar angebrachte Scheinwerfer oder Warnleuchten mit blauem Licht gemäß § 20 Abs. 1 Z 4 oder Abs. 5 Kraftfahrgesetz 1967.
- Die Ausnahme von der Mautpflicht ist bei der ASFINAG jährlich bis zum 30. September für das Folgejahr schriftlich zu beantragen. Es ist dabei anzugeben, für welche Kraftfahrzeuge die Ausnahme beantragt wird und durch entsprechende Nachweise zu belegen, dass die in der Mautordnung festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind. (Anm.: siehe Vereinfachung im Artikel!)



Zwei Großbrände in nur zwei Wochen

Wenn das Schilf brennt

405 Hektar Schilf fielen Anfang und Mitte März bei zwei Großbränden im Schilfgürtel rund um den Neusiedler See den Flammen zum Opfer. Ein Großaufgebot von Feuerwehren mit Unterstützung von Hubschraubern aus der Luft stand im Einsatz. Der niedrige Wasserstand und die große Trockenheit erschwerten die Löscharbeiten enorm.

VON BR GÜNTER PRÜNNER, MSC

Schilfbrände sind im Bereich des Neusiedler Sees nichts Ungewöhnliches, aber die Häufung und die extremen Ausmaße dieser Vegetationsbrände in den letzten Monaten sind auffällig. Durch die lange und immer noch anhaltende Trockenheit wird die ohnehin schon mühsame Arbeit der Wehren noch herausfordernder. Mit einer Unterstützung der Löscharbeiten mittels Feuerwehrbooten, von der Seeseite aus, ist aufgrund des niedrigen Wasserstandes aktuell gar nicht mehr zu rechnen. Und der am See fast immer wehende Wind macht die Sache auch nicht leichter.

In den ersten beiden März-Wochen trugen die oben beschriebenen Umstände dazu bei, dass trotz des unermüdlichen Einsatzes der Feuerwehren über 450 Hektar Schilf abbrannten.

Schilfbrand bei Winden und Breitenbrunn am 1. März

Um 12.05 Uhr wurden die Feuerwehren Winden und Breitenbrunn zu einem Brandeinsatz „B2“ aufgrund einer brennenden Schilferntemaschine alarmiert. Die Flammen griffen auf das Schilf über und breiteten sich sehr schnell aus. Deshalb wurde seitens des Einsatzleiters der Abschnitt 1 des Bezirkes Neusiedl am See nachalarmiert. Nachdem sich der Brand immer weiter vom Ufer entfernte, konnten die eingesetzten Feuerwehren mit ihren vorhandenen Mitteln nicht weiter vorgehen. Daher wurden Wehren aus dem Bezirk Eisenstadt und dem angrenzenden Niederösterreich nachalarmiert, darunter auch die Feuerwehr Rust mit einer Drohne.

Der Brandort lag mitten im Schilfgürtel zwischen Winden am See und Breitenbrunn und die Zugänglichkeit gestaltete sich als sehr schwierig. Zur Wasserversorgung mussten lange Zubringerleitungen, teils unter schwerem Atemschutz, verlegt werden. Rund zweieinhalb Stunden nach der Alarmierung betrug die Größe der abgebrannten Fläche bereits mehrere Fußballfelder.

Mäßiger, aber immer die Richtung wechselnder Wind erschwerte die Löscharbeiten zusätzlich. Daher wurde seitens der Einsatzleitung die Entscheidung getroffen, gegen 14.45 Uhr Löschhubschrauber des Innenministeriums anzufordern. Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass der Einsatz noch längere Zeit in Anspruch nehmen würde.

Um diese Zeit wurde aufgrund der Verlagerung des Brandes auf das Ortsgebiet Breitenbrunn auch die Einsatzleitung in Breitenbrunn in Betrieb genommen und das Einsatzgebiet in mehrere Einsatzabschnitte unterteilt.

- Einsatzabschnitt 1 – Einsatzleitung
- Einsatzabschnitt 2 – Brandbekämpfung Mobilheimplatz
- Einsatzabschnitt 3 – Flugdienst (BMI)
- Einsatzabschnitt 4 – Flugdienst (BH)
- Einsatzabschnitt 5 – Drohne
- Einsatzabschnitt 6 – Versorgung

Über Nacht verschlimmerte sich die Situation massiv. Eine Feuerfront drohte auf der Purbacher Seite auf Mobilwohnheime und abgestellte Boote überzugreifen. Der Großteil der Einsatzkräfte wurde nun in Breitenbrunn eingesetzt. Unter anderem gelang es ihnen durch eine Riegelstellung den Mobilheimplatz und das Seebad Breitenbrunn zu schützen und eine Ausbreitung nach Purbach zu verhindern. Zu diesem Zeitpunkt standen insgesamt 25 Feuerwehren (aus dem Burgenland und



FOTOS: WINDEN/BREITENBRUNN



Die Löscharbeiten in Winden und Breitenbrunn waren nur durch Hilfe aus der Luft erfolgreich.

Niederösterreich) mit 60 Fahrzeugen und rund 300 Einsatzkräften im Einsatz. In der Nacht unterstützte eine Feuerwehrdrohne mit wertvollen Lagebildern die Arbeit der Einsatzleitung. Zusätzlich zur Drohne waren nachmittags zwei Löschhubschrauber des BMI und nachts ein BMI-Hubschrauber mit Wärmebildkamera zur Erkundung unterwegs.

Auf der Breitenbrunner Seite konnte in der Früh „Brand aus“ gegeben werden, allerdings bildete sich nördlich, in der Höhe von Winden, wieder eine 300 Meter breite Feuerfront im schwer zugänglichen Bereich. Dadurch wurde in enger Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft entschieden, weitere Löschhilfe aus der Luft anzufordern. Es wurden drei Hubschrauber des BMI zum Löscheinsatz und ein Hubschrauber zur Lageerkundung sowie zusätzlich zwei Hubschrauber vom Bundesheer (1x Black Hawk, 1x Bell B212) angefordert, wobei die Bell B212 nicht mehr zum Einsatz kam.

Am zweiten Tag standen 15 Feuerwehren aus dem Burgenland und Niederösterreich mit 28 Fahrzeugen und rund 140 Einsatzkräften sowie eine Feuerwehrdrohne der Feuerwehr Pinkafeld im Einsatz. Die Vermessung der Brandfläche ergab eine verbrannte Fläche von ca. 200 Hektar. Gegen 11.00 Uhr konnte endgültig „Brand aus“ gemeldet werden.

Im Einsatz waren:

- 440 Feuerwehrmitglieder
- 29 Feuerwehren
- 81 Feuerwehrfahrzeuge
- 6 Hubschrauber (4 BMI, 2 Bundesheer)
- 2 Drohnen (Rust und Pinkafeld)
- Flugdienst Nord und Süd

Schilfbrand bei Mörbisch am 14. März

Genau zwei Wochen nach dem fordernden Schilfbrand in Winden und Breitenbrunn wurden am 13. März, um 22.50 Uhr, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mörbisch am See zu einem Schilfbrand im Bereich der ehemaligen Kläranlage, die jetzt als Müllsammelstelle benutzt wird, alarmiert.

Beim Eintreffen war die Müllsammelstelle bereits stark vom Feuer bedroht. Durch einen umfassenden Angriff mittels Riegelstellung konnte ein Übergreifen des Brandes auf das Objekt verhindert werden. Auch eine Seehütte konnte vor den Flammen bewahrt werden.

In weiterer Folge breitete sich der Brand aufgrund des starken Windes (80-90 km/h) im Schilfgürtel sehr schnell aus und konnte von der Feuerwehr weder vom Land noch vom Wasser erreicht werden.

Großartige Dienste leistete daher eine Schilferntemaschine (ehemalige Pistenraupe). Auf dieser wurde ein 500 Liter Wassertank und eine Tragkraftspritze montiert. Damit konnten auch weiter entfernt liegende Brandherde bekämpft werden. Gegen 02.30 Uhr näherten sich die Flammen mit großer Geschwindigkeit der ungarischen Staatsgrenze und bereits kurz darauf stand das Schilf in Ungarn auf einer Länge von mehreren hundert Metern in Brand.

In den frühen Morgenstunden hatte die Brandintensität auf österreichischem Boden stark nachgelassen und man konnte mit Nachlöscharbeiten beginnen. Auf ungarischer Seite näherte sich die Flammenfront dem Hafen in Fertőrákos. Dort waren 15 Feuerwehren aus Sopron und der Umgebung, aber auch aus Győr und Szombathely – unterstützt von Feuerwehrleuten aus Mörbisch – im Einsatz.



FOTO: FF MÖRBISCH

Löscharbeiten beim Schilfbrand in Mörbisch, der sich wenig später auch nach Ungarn ausbreitete.



Um 10.25 Uhr konnte für den Brand in Österreich „Brand aus“ gegeben werden, in Ungarn wurden zu diesem Zeitpunkt noch Löscharbeiten durchgeführt.



ISOSPORT
INNOVATIVE PLASTICS SOLUTIONS



GROSSALARM IN OBERWART

Brand im Fastfood-Lokal

Mitte April stand die Burger King-Filiale mitten in Oberwart in Vollbrand. Die Feuerwehren Oberwart und Unterwart standen im Löscheinsatz. Nach gut vier Stunden waren die Flammen gelöscht, das Lokal brannte jedoch größtenteils aus.

VON HLM KLAUS EBERHARDT &
BM JOSIP MILICEVIC, FF OBERWART

Zu einem Brandverdacht in einem Gebäude wurde die Freiwillige Feuerwehr Oberwart in der Nacht auf 12. Februar mit stillem Alarm alarmiert. Doch schon auf der Fahrt ins Feuerwehrhaus wurde gewiss: Der Brandverdacht hatte sich bestätigt. Denn es folgte eine zweite Alarmierung und die Sirenen in Oberwart heulten. Die Alarmmeldung lautete diesmal schon „B3 Gebäudebrand“.

Schon in der Fahrzeughalle kam rasch der Befehl des Einsatzleiters mit dem Tank 1 (TLFA-4000) zum Brandeinsatz auszurücken. Weiters teilte der Einsatzleiter die weitere Mannschaft ein, um mit dem ULFA-3000/200/250 und der Teleskopmastbühne nachzurücken. Der Einsatzleiter rückte mit dem Einsatzleitfahrzeug und drei Mann zum Einsatz aus. Sämtliche

Pläne (Brandschutz, Wasserversorgung etc.) des betroffenen Gebäudes wurden bereits auf der Anfahrt vorbereitet.

Eine dicke schwarze Rauchwolke verkündete schon beim Eintreffen das Schadensausmaß. Flammen züngelten sich immer wieder in den Nachthimmel. Der Atemschutztrupp rüstete sich daher sofort aus und konnte unverzüglich mit dem Löschangriff beginnen. Da die Hydranten nicht weit vom Brandobjekt entfernt standen, konnten auch die Zubringerleitungen zu den Löschfahrzeugen rasch gelegt werden. Der enorme Brand war beim Eintreffen in erster Linie im Lagerbereich. Es stellte sich heraus, dass dort sehr viele gefährliche Stoffe gelagert waren. Leicht entzündliche Stoffe sowie Speiseöle, Fette und Reinigungsmittel beschleunigten den Brand. Zusätzlich bestand auch die Gefahr einer Explosion wegen einer Gasleitung der Grilleinrichtung in der Küche.

Löschangriff mittels Schaum zeigte rasch erste Wirkung

Wegen der hohen Brandlast entschied der Einsatzleiter den Einsatz von Löschschaum. Die Löschmaßnahmen zeigten auch rasch Wirkung. Beim Eintreffen des Universallöschfahrzeuges 3000/200/250 wurde mit einem zweiten Atemschutztrupp ein Innenangriff über den Haupteingang durchgeführt. Zeitgleich wurde über die Einsatzleitung bzw. die Landes-

sicherheitszentrale Burgenland die Feuerwehr Unterwart und das Netz Burgenland (Strom, GAS) nachalarmiert.

Durch die enorme Hitze im Gebäude entstand ein hoher Druck, wodurch die Fenster- und Türscheiben anfangen zu reißen. Dadurch war den Feuerwehrmitgliedern rasch klar, dass im Gebäude enorme Temperaturen herrschen mussten. Da es sich um Brandsicherheitsglas handelte, konnten die Glastüren und Glasfronten im Restaurant nicht bersten.

„Aufgrund der enormen Hitze und der starken Rauchentwicklung war ein Vorankommen in Richtung Brandherd unmöglich. Selbst über Wärmebildkamera sah ich nur ein schwarzes Bild oder ein feuerrotes. Es war so heiß, dass man trotz Brandschutzbekleidung Abstand halten musste“, berichtete ein Atemschutzträger.

Schwierige Löscharbeiten durch enorme Hitze

Daraufhin folgte der Befehl, drei Druckbelüfter aufzustellen, um die Sicht zu verbessern. Auch die Dach- und Deckenkonstruktion im Lagerbereich begann sich zu verformen. Von mehreren Seiten wurde versucht Löschangriffe auch von innen vorzunehmen. Zeitgleich startete ein Außenangriff mittels der Teleskopmastbühne. Die Löschangriffe im Lager innerhalb des Gebäudes waren zu gefährlich. Da die Maßnahme des Belüftens nun Wir-

kung zeigte, konnten die Atemschutzträger*innen über den Haupteingang immer weiter in Richtung Brandherd vorstoßen. Mit dem Einsatz der Wärmebildkamera und den gezielten Löschangriffen konnte dieser Brandabschnitt dann unter Kontrolle gebracht werden.

Langwierige Nachlöscharbeiten

Die Nachlöscharbeiten gingen im Lagerbereich weiter. Nebenbei mussten Teile der Dachkonstruktion abgetragen und aus dem Gefahrenbereich entfernt werden.

Dort wurden auch die Stahlträger im Lager und die Betondecke in der Küche mittels Deckensteher gesichert, damit ein sicheres Arbeiten im Gebäude möglich war. Immer wieder flammten Glutnester bei den Verpackungs-, Werbe- und Haushaltsmaterialien auf.

Dank des umfassenden Einsatzes der Feuerwehren Oberwart und Unterwart konnte um 4.50 Uhr „Brand aus“ gemeldet werden. Anschließend galt es jedoch, neben der Brandsicherheitswache, noch das Gelände abzusperren. Erst bei Tageslicht und nach letzten Kontrollen bezüglich Glutnestern konnte der Brandort an die Polizei und die Brandursachenermittler übergeben werden.



FOTOS: FF OBERWART

Die enorme Hitze machte die Löscharbeiten auch mit schwerem Atemschutz sehr herausfordernd. Gerade zu Beginn konnte nur von außen gelöscht werden.

INTERVIEW MIT EINSATZLEITER ZUGSKOMMANDANT BM JOSIP MILICEVIC

Was war die größte Herausforderung bei diesem Einsatz?

Milicevic: Das Vorankommen im Gebäude war durch die enorme Hitze und der allgemeinen Brandlast sehr schwierig. Die vielen Trümmer und das Kühlhaus, das wie ein Kartenhaus in sich zusammengekracht war, versperrten uns sämtliche Wege. Und natürlich auch die vielen Glutnester, die durch Papier, Akten und Büroutensilien immer wieder aufflammten. Ich musste außerdem sichergehen, dass zu keiner Zeit eine/-r meiner Kamerad*innen in Gefahr war.

Wie ging es deinen Kamerad*innen, bei diesem Einsatz?

Milicevic: Ich war ständig mit meinem Melder, den Gruppenkommandanten und der Einsatzleitung in Verbindung. Es war für alle kein leichter Einsatz, aber wir konnten zusammen alle Aufgaben sehr gut bewältigen.

Da es ein besonders belastender Einsatz für meine Kameradinnen und Kameraden war, setzten wir uns nach dem Einsatz noch alle gemeinsam im Feuerwehrhaus zusammen und ließen den Einsatz Revue passieren. Somit war ich erst gegen 9 Uhr früh zu Hause. Schon um 16.43 Uhr folgte die nächste Alarmierung für mich und meine Kameradinnen und Kameraden zu einem Gebäudebrand in Markt Allhau.

OMV

**AUS ABFALL WIRD ROHSTOFF.
IN DER RAFFINERIE SCHWECHAT.**

Erfahren Sie mehr dazu auf: omv.com

**LAUTSTARKE
UNTERSTÜTZUNG
AUF ERSTAUNLICHE
DISTANZ**

MARTIN-HORN®
... das Original!

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co.KG,
Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
Mail: info@maxbmartin.de, www.maxbmartin.de



Zwölf Feuerwehren im Einsatz

Dachstuhl in Flammen

Ein Wohnhaus in Eltendorf stand Mitte Feber in Flammen. Eine Photovoltaikanlage sowie Kunststoffziegel machten den Löscheinsatz zu einer besonderen Herausforderung. Zwölf Feuerwehren waren im Einsatz.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Dicker schwarzer Rauch stieg am Mittwoch, 15. Feber, am frühen Nachmittag, über dem südburgenländischen Eltendorf auf. Gegen 14.30 Uhr heulte die Sirene. „Schon als ich zum Auto lief, um ins Feuerwehrhaus zu fahren, sah ich eine riesige Rauchsäule über der Ortsmitte“, erinnert sich der spätere Einsatzleiter Stefan Wiener von der Freiwilligen Feuerwehr Eltendorf.



Brand im Bereich der Photovoltaik-Anlage

Aus unbekannter Ursache war es im Dachbereich eines Mehrfamilienhauses mit drei Wohnungseinheiten zu einem Brand gekommen. Die Flammen loderten beim Eintreffen der Feuerwehr aus dem Dachgiebel. „Die Situation beim Eintreffen war teilweise recht unübersichtlich. Zahlreiche Schaulustige befanden sich in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses, einige der



FOTO: BFKDO JENNERSDORF

Die Kombination aus der Photovoltaikkonstruktion und den Kunststoffziegeln machte die Löscharbeiten für die Feuerwehren besonders schwierig.

Bewohner waren zudem noch im Haus“, schildert Wiener seine erste Lageerkundung. Sofort ließ er daher einen ersten Atemschutztrupp ausrüsten, um einerseits die Personen aus dem Haus zu bringen, andererseits mit einem ersten Innenangriff die Flammen einzudämmen und ein Übergreifen des Feuers auf weitere Wohnungseinheiten zu verhindern. Außerdem wurden sofort die Feuerwehren Königsdorf, Poppendorf, Heiligenkreuz und Zahling nachalarmiert, um genügend Atemschutzgeräteträger vor Ort zu haben und weitere Löschleitungen aufbauen zu können. Die ursprüngliche Annahme, dass sich der Brand im Bereich des Batteriespeichers der Photovoltaikanlage des Hauses befände, stellte sich glücklicherweise als falsch heraus. Dennoch gestaltete sich die Brandbekämpfung mehr als herausfordernd.

Kunststoffziegel verschmolzen und flammten immer wieder auf

Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich ausgesprochen schwierig. „Das Problem war eigentlich weniger die Photovoltaikanlage selbst, sondern die Kunststoffziegel“, so Einsatzleiter Wiener. Diese seien einerseits zusammengeschmolzen und hätten riesige, untrennbare Platten gebildet. Gleichzeitig entstand hinter den Photovoltaikmodulen auf dem Dach eine Sogwirkung, die das Feuer immer wieder anfachte. „Sobald wir die Flammen der Kunststoffziegel abgelöscht hatten, flammten diese kurze Zeit später erneut auf“, so Wiener. Den Einsatzkräften blieb daher keine andere Möglichkeit, als die Zwischendecke zu öffnen.

Mittlerweile hatte man sowohl von außen als auch von innen mit umfassenden Löscharbeiten begonnen. Die Teleskopmastbühne der Freiwilligen Feuerwehr Jennersdorf unterstützte ebenso. Auch eine Drohne zur Lagebeurteilung kam zum Einsatz.

Langwierige Löscharbeiten

Unter schwerem Atemschutz wurde in weiterer Folge versucht zu den schwellenden Isolationsplatten und Brandherden



FOTO: BEKDO JENNERSDORF

Die Löscharbeiten dauerten bis in die späte Nacht.

im Inneren des Gebäudes vorzudringen. In weiterer Folge musste schweres technisches Gerät zum Entfernen des Daches herangezogen werden, denn ein Ablöschen der Flammen allein von außen war schlichtweg nicht möglich. Um genügend Löschwasser zur Verfügung zu haben, wurden Zubringerleitungen über die stark befahrene Bundesstraße von der Ringwasserleitung vom nahen Heiligenkreuz gelegt und so das Löschwasser aus dem eigenen Ortsnetz ergänzt.

Da die Löscharbeiten größtenteils nur unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden konnten, wurde zudem auch recht früh im Einsatzverlauf ein Atemschutzsammelplatz eingerichtet. Der mobile Atemschutzkompressor ermöglichte es schon vor Ort die Atemschutzflaschen für die Einsatzkräfte erneut zu füllen.

Für ein zielgerichtetes Vorgehen wurde

der Einsatz zudem in drei Einsatzabschnitte eingeteilt. All diese Maßnahmen führten schlussendlich dazu, dass Einsatzleiter Stefan Wiener um 23.03 Uhr „Brand aus“ vermelden konnte. Eine Brandwache durch die Freiwillige Feuerwehr Eltendorf wurde eingerichtet.

Resümee

Insgesamt waren zwölf freiwillige Feuerwehren aus den Bezirken Jennersdorf und Güssing inkl. zwei Drehleitern mit rund 160 Feuerwehrleuten im Einsatz. Ein Bewohner wurde mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Der entstandene Sachschaden am Haus ist enorm. Da das Haus durch den Brand unbewohnbar geworden ist, musste eine junge Familie in einem Gasthaus im Ort untergebracht werden. Die genaue Brandursache war zu Redaktionsschluss noch Gegenstand der Ermittlungen der Polizei.

ingenieurbüro
KRENN & SCHWARZ

www.krenn-schwarz.at
1230 Wien, Liesinger-Flur-Gasse 3
01 512 94 19

**Ihr Prüfpartner
für Krane u. Hebetchnik**

Sandsack-Hotline
0664 / 82 15 005

Für Notfälle!
24 Stunden für Sie erreichbar!

www.sifor.at
sifor@sifor.at

SIFOR GmbH
by Retten Group

DLOUHY
WITH YOU.

Es ist dein Einsatz. Dein Leben. Deine Leidenschaft. Wir stellen dir dein Werkzeug zur Seite: Vom Rüstfahrzeug über Notfall- und Bergegerät bis hin zur mobilen Kommandozentrale, kennen wir deinen hohen Anspruch und erfüllen ihn mit Qualität, Langlebigkeit und maßgeschneiderten Lösungen. Weil wir der Feuerwehr mit der selben Leidenschaft begegnen – wie du.

Bei dir. Wenn du im Einsatz bist.

dlouhy.at

Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Leistungsbilanz 2022 präsentiert: Mehr Einsätze für die burgenländischen Feuerwehren

FOTO: BGLD./LFV/PRÜNNER



V.l.n.r.: Michael Hauser (Geschäftsstellenleiter Feuerwehrkommando Burgenland), Feuerwehrreferent LR Heinrich Dorner, Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf und Sven Karner (Feuerwehrdirektor für das Burgenland) präsentierten Ende Feber die Leistungsbilanz 2022 der burgenländischen Feuerwehren.

7.357 Einsätze bewältigten die burgenländischen Feuerwehren im Jahr 2022. Davon waren 4.682 Technische und 1.779 Brandeinsätze. Die über 55.644 eingesetzten Feuerwehrmitglieder leisteten rund 110.000 Einsatzstunden. Das sind die beeindruckenden Zahlen, die am 22. Feber von Landesfeuerwehrreferent Landesrat Heinrich Dorner und Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf im Rahmen

einer Pressekonferenz im Landesfeuerwehrkommando Burgenland bekanntgegeben wurden. „Im letzten Jahr gab es im Durchschnitt täglich 20 Einsätze, dabei wurden insgesamt rund 110.000 Einsatzstunden geleistet. Mehr als 17.700 Menschen im Burgenland leisten ihren Dienst als Mitglied der Feuerwehr freiwillig und unentgeltlich“, so Landesfeuerwehrkommandant Franz Kropf. Für diese Leistung, aber auch für ihre Tatkraft im Rahmen der Hilfsaktion für Ukraine-Vertriebene, sprach er den Feuerwehrmitgliedern seinen aufrichtigen Dank aus: „Die hervorragenden Leistungen der Feuerwehren beruhen auf dem Einsatz jedes einzelnen Feuerwehrmitgliedes.“ Diesem Dank schloss sich auch Landesrat Heinrich Dorner an: „Die burgenländischen Feuerwehren können auf ein spannendes Jahr 2022 zurückblicken.“ Highlights waren die erstmaligen Wahlen des Landesfeuerwehrkommandanten und seiner zwei Stellvertreter und die Verbesserung der Ausstattungen für die Sonderdienste. Das Land hat die Florianis im Burgenland mit rund sechs Millionen Euro unterstützt. „Die burgenländischen Feuerwehren sind eine wesentliche Säule in der Sicherheit des Landes, auf die sich die Burgenländerinnen und Burgenländer zu jeder Zeit hundertprozentig verlassen können“, sagte Dorner.

Fünf-Stufen-Plan für Katastrophenkonzept

FOTO: LFV BGLD./PRÜNNER



Landesrat Heinrich Dorner, Landeskommendant LBD Franz Kropf und Stellvertreter Harald Nakovich präsentierten bei einer Pressekonferenz das fünfstufige Katastrophenkonzept, welches sich aktuell in Umsetzung befindet.

Damit die burgenländischen Feuerwehren für großflächige Katastropheneinsätze künftig bestens aufgestellt sind, investiert das Land Burgenland in den kommenden Jahren insgesamt 20 Millionen Euro. In einer Pressekonferenz gaben der zuständige Landesrat Heinrich Dorner, Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf und sein Stellvertreter LBDS Harald

Nakovich Anfang Feber einen detaillierten Einblick in die Ausbaustufen des Planes. Bereits im Vorjahr sind die ersten beiden Phasen des fünfstufigen Planes angelaufen.

Phase 1: Anschaffung von 16 Wechselladerfahrzeugen. Diese sollen vermutlich im 1. Quartal 2024 an die burgenländischen Feuerwehren übergeben werden. Ebenfalls im Vorjahr gestartet wurde der Beschaffungsprozess für die **Phase 2:** Strom- und Betankung. In diesem Zuge sollen heuer im Herbst zehn Stück Notstromaggregate an die Feuerwehren übergeben werden. Derzeit wird die **Phase 3** ausgeschrieben und zehn Teleskopklader werden angeschafft. In der **vierten Phase** wird ab dem dritten Quartal 2023 eine Einsatzunterstützungseinheit konzipiert, mit der ein autarker Einsatzbetrieb für rund 120 Einsatzkräfte über mehrere Tage und Wochen unabhängig vom Standort sichergestellt werden soll. Abgerundet wird das aktuelle KAT-Konzept mit einem zentralen Landeskatastrophenschutzlager. Die Planung dafür soll 2024 beginnen.

Dialog mit den Feuerwehren

Immer ein offenes Ohr für die Anliegen jeder einzelnen Feuerwehr hat das Führungsteam des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes rund um Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf. Daher wurden schon im Vorjahr in den einzelnen Bezirken Sprechtag direkt vor Ort initiiert. Einmal im Monat machen daher Ansprechpartner*innen aus dem Führungsteam Halt in

einem der Bezirke des Burgenlandes. Am 31. März gastierten sie in Oberpullendorf, am 14. April in Jennersdorf.

„An den bisherigen Sprechtagen haben wir sehr gute Gespräche geführt, es ist keine Anmeldung notwendig und viele Punkte können wir bereits vor Ort bei den Sprechtagen klären“, resümiert Landesfeuerwehrkommandant LBD Franz Kropf.

Fotocollage der Feuerwehrjugend-Baumpflanzaktion

Pro Feuerwehr-Jugendlichem wurde im Vorjahr in einer tollen Aktion der Feuerwehrjugend ein Baum in ganz Österreich gepflanzt. Nicht nur für den Klimaschutz war dies eine herausragende Aktion. Damit diese für die burgenländischen Feuerwehrjugendlichen noch lange in Erinnerung bleibt, wurde daher kürzlich im Landesfeuerwehrverband Burgenland in Eisenstadt eine beeindruckende Fotocollage aufgehängt. Ein Foto aus jeder Jugendgruppe des Burgenlandes beim Pflanzen eines Baumes ist auf dieser zu finden. Jedes Bild ist in Form eines Blattes abgebildet und so ist das Bild eines riesigen, starken Baumes entstanden.

Jugend-Sachgebietsleiter BR Markus Wessely vor der beeindruckenden Baum-Collage, die kürzlich in den Räumlichkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland installiert wurde.



FOTO: LFV BURGENLAND/PRÜNNER

Feuerwehrpräsident Robert Mayer zu Besuch im Burgenland

Feuerwehrpräsident Robert Mayer besuchte zu Beginn des Jahres die Landesfeuerwehrverbände, um mit den Funktionären in Austausch zu treten und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Am 8. März durfte Landesfeuerwehrkommandant Franz Kropf den Feuerwehrpräsidenten Robert Mayer und den Generalsekretär des ÖBFV Raphael Koller im Landesfeuerwehrkommando Burgenland begrüßen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stellte LBD Franz Kropf den Burgenländischen Landesfeuerwehrverband vor und präsentierte in einem kurzen Rückblick die Tätigkeiten der burgenländischen Feuerwehren. LBDS Harald Nakovich stellte die laufenden Projekte, im Speziellen den Fünf-Stufen-Plan im Katastrophendienst, vor. Die anschließende Führung durch Gebäude und Gelände des Landesfeuerwehrkommandos nutzte Präsident Robert Mayer für kurze Gespräche mit den Beschäftigten des Verbandes. Vor Kurzem startete der Burgenländische Landesfeuerwehrverband die Initiative „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ – ein Herzensprojekt von Robert Mayer. In einem Arbeitsgespräch mit



Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Nakovich, Landesfeuerwehrkommandant Kropf, Feuerwehrpräsident Mayer, Generalsekretär Koller, Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Reidl, Leiter der Brandverhütungsmittnecker und Geschäftsstellenleiter Hauser.

Sachgebietsleiter Adolf Selinger überzeugte sich der Präsident von den Fortschritten der Umsetzung im Burgenland.

FOTO: LFV BURGENLAND/PRÜNNER

Edith Höfer – Eine Legende tritt in den wohlverdienten Ruhestand

Edith Höfer begann mit 1. Jänner 1993 ihre Tätigkeit im Landesfeuerwehrkommando Burgenland in der Abteilung „Landesfeuerwehrschule“. Schnell entwickelte sie sich zu einer unverzichtbaren Kraft, die die enormen Herausforderungen, die der Bereich Bildung jeden Tag mit sich bringt, mit Ruhe und Souveränität meisterte. Edith Höfer und Landesfeuerwehrschule Burgenland – für alle Feuerwehrmitglieder des Burgenlandes ein untrennbarer Begriff. Die Feuerwehrmitglieder des Burgenlandes (darunter auch viele spätere Funktionäre) wurden in den letzten drei Jahrzehnten frühmorgens von Edith Höfer in der Landesfeuerwehrschule begrüßt und in die Hausordnung eingewiesen. Liebe Edith, nicht nur wir, das Landesfeuerwehrkommando und die Landesfeuerwehrschule werden dich vermissen, sondern auch etliche Feuerwehrmitglieder, die du zur Lehrgangsaufnahme begrüßt und denen du im Vorfeld durch die etwaigen Hürden der Anmeldung geholfen hast bzw. denen du mit Rat und Tat zur Seite gestanden bist. Alles Gute für deine Zukunft, bleibe gesund und genieße deinen wohlverdienten Ruhestand!



Nach über 30 Jahren tritt Edith Höfer nun mit 1. Mai 2023 in den Ruhestand. Schulleiter Philipp Werderitsch dankte ihr für ihr Engagement.

FOTO: LANDESFEUERWEHRSCHEULE BURGENLAND



Einsatzsplitter



Foto: FF Neufeld

Neufeld: Die Feuerwehren Neufeld und Hornstein eilten am 21. März zu Hilfe, als es auf der A3 bei Hornstein zu einem schweren Unfall zwischen einem Klein-Lkw und einem 40-Tonner gekommen war. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich allerdings aufwändig, da rund 13 Tonnen der Ladung des Sattelschleppers händisch umgeladen werden mussten.



Foto: FF Frauenkirchen

Frauenkirchen: Lichterloh brannte am 19. Jänner ein Fahrzeug zwischen Frauenkirchen und Halbturn. Die Freiwillige Feuerwehr Frauenkirchen eilte rasch zu Hilfe und konnte unter schwerem Atemschutz die Flammen löschen.



Foto: FF Neusiedl am See

Neusiedl am See: Ein starker Sturm fegte am 10. und 11. März übers Burgenland. In Neusiedl am See wurden dabei Teile eines Dachstuhls auf die nahe Bahnstrecke geweht. Ein herannahender Zug konnte nicht rechtzeitig bremsen. Verletzt wurde niemand, die Feuerwehr half bei den Aufräumarbeiten.



Foto: FF Eisenstadt/Dorner

Eisenstadt: Zu einem schweren Arbeitsunfall in einer Baugrube kam es in Eisenstadt am 6. März. Die Feuerwehr unter Leitung von Einsatzleiter Daniel Benczak und Höhenrettungsprofi Markus Karall retteten den verletzten Arbeiter schonend per Rettungstrage aus der Baugrube.



Foto: Presseteam FF Litzelsdorf

Litzelsdorf: Eine Scheune, in der Stroh gelagert war, brannte am 1. März in Litzelsdorf. Die Freiwilligen Feuerwehren Litzelsdorf und Ollersdorf konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen und vor allem das Übergreifen der Flammen auf angrenzende Gebäude verhindern.



Foto: FF Mischendorf

Kotezicken: Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 17. März zwischen Mischendorf und Kohfidisch. Ein Pkw war gegen einen Schülerbus gekracht. Der Pkw-Lenker sowie vier Schüler erlitten dabei Verletzungen unbestimmten Grades. Auch der Notarztthubschrauber sowie die Feuerwehren aus Mischendorf, Kotezicken, Kohfidisch und Großpetersdorf standen im Einsatz.



Foto: Prünner

Zillingtal: Ein Todesopfer forderte eine Explosion bei einem Wohnhaus in Zillingtal. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen ein Container im Garten sowie Teile des Wohnhauses in Flammen. 40 Feuerwehrleute löschten den Brand.

Einsatzfotos können mit Kurztext an die E-Mail-Adresse wehr@lfv-bgld.at gesendet werden.

Tagtäglich stehen die burgenländischen Feuerwehren im Einsatz. Hier finden Sie einen Querschnitt über die Tätigkeiten der freiwilligen Helfer.



Foto: FF Mogersdorf/Schwartz

Mogersdorf: Bei einer Notbremsung schlitterte ein mit Erde voll beladener Anhänger in den Traktor. Das Gespann verkeilte sich und blockierte die Ortsdurchfahrt. Verletzt wurde niemand und die Feuerwehr Mogersdorf half dem Traktorlenker aus seiner misslichen Lage.



Foto: FF Mattersburg

Bad Sauerbrunn: Tragisch endete ein Unfall auf der S4 bei Bad Sauerbrunn am 22. Feber. Zwei Fahrzeuge waren aus unbekannter Ursache kollidiert. Eine Lenkerin war im Fahrzeug eingeklemmt und musste mit dem hydraulischen Rettungsgerät befreit werden. Sie erlag kurze Zeit später noch am Einsatzort ihren schweren Verletzungen. Die Feuerwehren Mattersburg, Bad Sauerbrunn und Neudörfel standen im Einsatz.



Foto: BFKdo Güssing

Güssing: Die anhaltende Trockenheit führte am 22. März in Güssing zu einem Flurbrand. 17 Feuerwehrleute eilten zu Hilfe und konnten größeren Schaden verhindern.

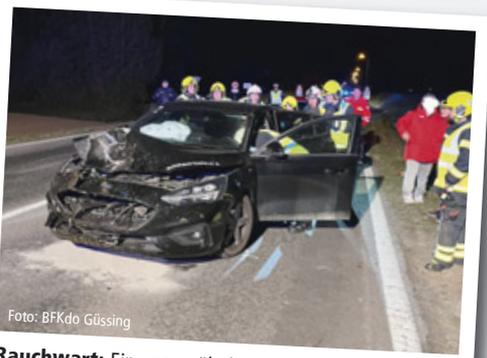


Foto: BFKdo Güssing

Rauchwart: Ein ungewöhnliches Bild bot sich den Einsatzkräften in Rauchwart am 17. März. Ein Pkw war mit einem Pferd kollidiert. Eine Person wurde beim Unfall unbestimmten Grades verletzt, das Pferd verstarb noch an der Unfallstelle. 15 Feuerwehrleute standen im Einsatz.

Neusiedl

Kommandantenwechsel bei der Feuerwehr Deutsch Jahrndorf

Im Beisein von Bezirksfeuerwehrkommandant-Stv. ABI Bernd Kremsz, ABI Thomas Frey und Bürgermeister Gerhard Bachmann kamen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Deutsch Jahrndorf am 29. Jänner zusammen, um die Richtung in die die Feuerwehr in den nächsten Jahren gehen wird, mitzubestimmen.

28 Kamerad*innen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählten mit 100 Prozent der Stimmen BM Lukas Szigeti zum neuen Feuerwehrkommandanten. Er übernimmt somit ab sofort das Kommando der Feuerwehr gemeinsam mit dem bestehenden Kommandant-Stv. OBI Gerhard Pflamitzer.

Der scheidende Kommandant HBI Christian Meidlinger, seit 2016 an der Spitze der Feuerwehr, hatte mit Ende 2022 sein Amt zurückgelegt. *M.S.*

Eisenstadt & Eisenstadt-Umgebung

Brutaler Crash ohne schwere Folgen

Gemeinsam mit der Feuerwehr Müllendorf, Samariterbund, Polizei und ASFINAG leistete die Eisenstädter Einsatzmannschaft am 14. März Hilfe bei einem schweren Verkehrsunfall auf der A3 Richtung Eisenstadt zwischen dem Knoten Eisenstadt

Burgenland aktuell

und Müllendorf. Alarmiert wurde zu einem Einsatz mit im Fahrzeug eingeklemmter Person. Diese konnte glücklicherweise kurz vor Eintreffen der Feuerwehr bereits durch Mitarbeiter*innen der ASFINAG und des Samariterbundes aus dem Wrack befreit werden. Zum Unfall – bei dem es wie durch ein Wunder augenscheinlich keine Schwerverletzten gab – kam es deshalb, weil ein Fahrzeuglenker aufgrund eines vermeintlichen Schwächeanfalls gegen das Absicherungsfahrzeug der ASFINAG krachte, das gerade am entsprechenden Fahrbahnabschnitt zu tun hatte. *P.D.*

Mattersburg

Schneefälle bescherten Florianis aus Mattersburg Fahrzeugbergungen

Auch wenn der Winter im heurigen Jahr eher mild ausfiel und die Schneemassen ausblieben: Als es Mitte Dezember und Ende Jänner schneite, bescherten die Schneefälle der Feuerwehr Mattersburg mehrere Fahrzeugbergungen. So auch am 17. Dezember in Rohrbach, wo ein Fahrzeuglenker von der L 224 schlitterte. Das Auto konnte rasch geborgen werden, der Lenker seine Fahrt sogar fortsetzen. Wie auch in Rohrbach

endeten die meisten Schneeausrutscher im heurigen Jahr ohne Verletzte. *M.H.*

Oberpullendorf

Piringsdorf: Über 400 Besucher*innen am Bezirksfeuerwehrball

Rund 400 Besucher*innen konnte Bezirksfeuerwehrkommandant LBDS Martin Reidl in diesem Jahr beim traditionellen Bezirksfeuerwehrball in Piringsdorf begrüßen. Der Abend begann mit einem festlichen Empfang. Anschließend trat die Polonaise-Gruppe Markt St. Martin auf, die die Besucher*innen unterhielt. Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen und die Polonaise-Gruppe sorgte für eine tolle Atmosphäre. Nach den Festansprachen von LBDS Martin Reidl und Bürgermeister HFM Thomas Hauser eröffnete Landesfeuerwehrreferent und Landesrat Mag. Heinrich Dorner den Ball.

Nach der Polonaise-Performance ging es weiter mit Live-Musik mit den Moonlight Musikanten und einer Disco, die für viel Spaß und gute Laune sorgte. Die Gäste genossen die Musik und nutzten die Gelegenheit, um auf der Tanzfläche zu feiern und sich zu amüsieren. Ein besonderes Highlight des Abends war die Tombola,



FOTO: FF EISENSTADT

Wie durch ein Wunder gab es keine Schwerverletzten, als am 14. März bei Eisenstadt ein Pkw in ein Streckenfahrzeug der ASFINAG krachte.

bei der es tolle Preise zu gewinnen gab. *M.M.*

Oberwart

30 Florianis legten erfolgreich Atemschutzleistungsprüfung ab

Acht Atemschutztrupps aus dem Feuerwehrabschnitt 4 des Bezirkes Oberwart stellten am 25. März eindrucksvoll ihr Können unter Beweis. Sie stellten sich der Atemschutzleistungsprüfung. Die Disziplinen der Prüfung lauteten Gerätekunde, Fragen und Einsatzübung. Bei der Einsatzübung ging es speziell darum, dass sich der Trupp in einer Zeitvorgabe von maximal acht Minuten im Fahrzeug ausrüstet, sich mit den erforderlichen Geräten aus dem Fahrzeug ausstattet und eine Löschleitung in Richtung eines aufgebauten Brandraumes in Betrieb nimmt. Anschließend musste ein angenommener Brand gelöscht werden. Ein besonderes Augenmerk der Prüfer*innen lag speziell auf der Vorgehensweise, der Truppsicherung sowie der



FOTO: BFKDO ND

Lukas Szigeti übernimmt in der Feuerwehr Deutsch Jahrndorf das Kommando.



FOTO: FF MATTERSBURG

Auf schnee-glatter Fahrbahn schlitterte dieses Fahrzeug von der L 224 bei Rohrbach.



FOTO: BFKDO OBERPULLENDORF

Beim heurigen Bezirksfeuerwehrball, der in Piringsdorf stattfand, begeisterte die Feuerwehr aus Markt St. Martin mit einer gelungenen Eröffnungspolonaise.

Kommunikation des Trupps mit der Atemschutzüberwachung nach außen. Die anwesenden Beobachter*innen, unter ihnen Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Wolfgang Kinelly, Abschnittsfeuerwehrkommandant ABI Wolfgang Oberndorfer sowie der Bürgermeister der Gemeinde Loipersdorf-Kitzladen Jürgen Zimara zeigten sich beeindruckt von den erbrachten Leistungen und sprachen den Kamerad*innen großes Lob aus. „Ich würde mit jedem Einzelnen von euch gemeinsam als Atemschutztrupp mitgehen“, so der Bezirksreferent für Atem- und

Körperschutz des Bezirksfeuerwehrkommandos Oberwart, HBI Rainer Muhr. Alle Teilnehmer*innen der Feuerwehren Loipersdorf, Kitzladen, Wolfau, Kemeten, Litzelsdorf und Markt Allhau erreichten das angestrebte Abzeichen in Bronze. A.F.

Güssing

Neuer Bezirksreferent für Öffentlichkeitsarbeit

Mit Wirkung vom 1. Jänner 2023 verstärkt HBM Jörg Stipsits das Team des Bezirksfeuerwehrkommandos Güssing als Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen der Frühjahrsdienstbesprechung am 24. März erfolgte die offizielle Ernennung durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Thomas Jandrasits. Jörg Stipsits ist seit über 20 Jahren Mitglied der Feuerwehr Stinatz und dort auch Zugskommandant und Jugendleiter.



HBM Jörg Stipsits wurde von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Thomas Jandrasits zum neuen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit ernannt.

„Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die spannende Tätigkeit in dieser Funktion!“, so der neue Bezirksreferent für Öffentlichkeitsarbeit. J.S.

Jennersdorf

HBI Deutsch zum 2. Bezirksfeuerwehrkommandanten gewählt

Die Führungskräfte und Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Jennersdorf wählten am 3. März bei der Frühjahrshauptdienstbesprechung im LandRastHaus Maria Bild einen neuen Bezirksfeuerwehrkommandanten-Stv. Nachdem OBR Jochen Illigasch im November des letzten Jahres zum Bezirksfeuerwehrkom-



Harald Dunkl, Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Jochen Illigasch, der neu gewählte HBI Willibald Deutsch, BR Franz Windisch und Landesfeuerwehrdirektor Sven Karner.

mandaten gewählt wurde, war eine Neuwahl eines zweiten Stellvertreters neben BR Franz Windisch notwendig. HBI Willibald Deutsch wurde bei der Wahl von den 36 anwesenden wahlberechtigten Feuerwehr- und Abschnittsfeuerwehrkommandanten zum neuen 2. Bezirksfeuerwehrkommandant-Stv. gewählt. Wahlleiter, welcher im Anschluss im Auftrag des Bezirkshauptmannes auch die Angelobung vornahm, war Bezirkshauptmannstellvertreter Harald Dunkl. HBI Deutsch ist seit 1995 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rax-Bergen. Seit 2014 ist er im Bezirksfeuerwehrkommando Jennersdorf als Bezirksreferent für Feuerwehrjugend tätig. M.E.



30 Feuerwehrleute des Abschnittes 4 stellten sich Ende März der neuen Atemschutzleistungsprüfung in Bronze.

GEBURTSTAGE

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

- V Roman Bedöcs
FF Eisenberg an der Raab
- V Mag. Christian Ackerler
FF Haschendorf
- OBI Bernhard Lackner
FF Holzschlag
- BI Markus Perl
FF Kukmirn
- BR Swen Karassowitsch
FF Rust
- BI Ing. Thomas Kleinrath
FF Pinkafeld
- V Peter Weber
FF Lebenbrunn
- OBR Thomas Jandrasits
FF Güssing, Tobaj
- BI Roland Schey
FF Tschurndorf
- BI Diether Gerhard Grosz
FF Deutschkreutz-Girm
- OBI Ing. Michael Kulovits
FF Neuhaus in der Wart
- OBI Werner Fasching
FF Hammerteich

- HBI Ing. Harald Haring
FF Schattendorf
- OBR Ing. Gerald Klemenschitz
FF St. Margarethen
- BI Thomas Gamauf
FF Rechnitz

Zum 60. Geburtstag

- OBI Eduard Pinter
FF Kulm
- OBI Josef Lorenz
FF Oberdorf
- V Josef Szwetics
FF Eisenhüttl
- OBI Rudolf Wilfried Lebmann
FF Nickelsdorf
- V Konrad Binder
FF Stadtschlaining
- OBI Josef Spanitz
FF Unterpetersdorf
- V Herbert Stadler
FF Halbtorn
- V Gottfried Schlögl
FF Müllendorf

- OBI Oswald Supper
FF Jennersdorf
- V Gerald Fabsits
FF Stegersbach
- HBI Michael Lehner
FF Bad Sauerbrunn
- OBI Johann Jani
FF Eltendorf

Zum 65. Geburtstag

- ABI Josef Tschida
FF Apetlon
- BI Bernhard Schuster
FF Sigleß
- HBI Lorenz Rieschl
FF Andau
- BI Eduard Jelosits
FF St. Kathrein
- OBI Franz Dominek
FF Oberdrosen
- V Ernst Pfeiffer
FF Heiligenbrunn
- V Johann Milkovits
FF Neusiedl bei Güssing
- OBI Josef Lebinger
FF Lindgraben

Zum 70. Geburtstag

- OBI Walter Janger
FF Königsdorf-Berg
- OBI Lorenz Lentsch
FF Podersdorf am See
- V Johann Kern
FF Pöttsching
- OBI Josef Garger
FF Heiligenbrunn
- V Ing. Johann Glatz
FF Holzschlag
- BI Josef Cserer
FF Rechnitz
- HBI Erwin Ohr
FF Lutzmannsburg
- FA Dr. Michael Rois
FF Lackenbach

Zum 75. Geburtstag

- OBI Johann Lautner
FF Rettenbach
- BI Matthias Schlaffer
FF Unterpetersdorf
- BI Walter Hafner
FF Gerersdorf bei Güssing
- OBI Helmut Wiesinger
FF Redlschlag
- BI Markus Radakovits
FF Güttenbach

Zum 80. Geburtstag

- V Franz Werdenits
FF Gattendorf
- FKR Karl Strobl
FF Gerersdorf bei Güssing

Redaktionsschluss
Die Wehr 05-06|2023
2. Mai 2023

WIR GEDENKEN

FF Mönchhof

HLM Martin Reich

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1966
Gruppenkommandant
von 1981 bis 2011
verstorben am 3. Dezember 2022
im Alter von 72 Jahren



FF Hochart

HLM Wilhelm Schuh

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1953
verstorben am 17. Dezember 2022
im Alter von 88 Jahren



FF Schachendorf

HBM Ing. Josef Jugovits

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1979
Gerätemeister von 1992 bis 2004
verstorben am 30. Dezember 2022
im Alter von 56 Jahren



BTF HITIAG Hanf Jute

Rupert Schober

Betriebsfeuerwehrkommandant
HITIAG Hanf Jute

Goldmedaille bei den
4. CTIF-Wettkämpfen 1969

verstorben am 10. Jänner 2023
im Alter von 94 Jahren



FF Kaisersteinbruch

OBI Ronald Urban

Feuerwehrmitglied seit 1. 7. 1985
Atemschutzwart von 1991 bis 2003
und von 2016 bis 2017
Gerätewart von 1993 bis 1996
und 2018 bis 2019
Ortsfeuerwehrkommandant-
Stellvertreter von 1996 bis 2003
Feuerwehrkommandant
von 2003 bis 2015
Feuerwehrjugendbetreuer seit 2006
Bezirksreferent für Feuerwehrjugend
seit 2022
Feuerwehrkommandant seit 2018
Ehren-Feuerwehrkommandant
seit 2022
verstorben am 1. Feber 2023
im Alter von 51 Jahren



FF Punitz

OBI Gerhard Wagner

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1984
Gerätewart von 1996 bis 2000
Gerätemeister von 2001 bis 2005
Zugskommandant von 2006 bis 2007
Gruppenkommandant der Betriebs-
feuerwehr Lenzing von 2008 bis 2018
Ortsfeuerwehrkommandant-
Stellvertreter 2008
Feuerwehrkommandant
von 2009 bis 2019
Ehren-Feuerwehrkommandant
seit 2022
verstorben am 26. Feber 2023
im Alter von 60 Jahren



FF Oberpullendorf

HLM Stefan Strobl

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1985
Feuerwehrjugendbetreuer
von 1992 bis 1995
Gruppenkommandant
von 1996 bis 2004
Feuerwehrjugendbetreuer
von 2011 bis 2015
verstorben am 5. März 2023
im Alter von 49 Jahren



FF Neusiedl bei Güssing

HLM Franz Wilfinger

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1952
verstorben am 8. März 2023
im Alter von 91 Jahren

Für den Moment, wenn Flexibilität nicht nur wichtig ist – sondern notwendig.



Der neue RTE Robot.

Kompaktes Design. Ungeahnte Möglichkeiten. Der neue ferngesteuerte multifunktionale Roboter hebt den Feuerwehreinsatz auf eine neue Ebene. Ein einzigartiges Wechselsystem für unterschiedliche Aufbauten macht ihn zum idealen Helfer bei Löscharbeiten, Logistik- und Berge-Aufgaben. Gemacht für Momente, die schnelles Reagieren erfordern.



Was wir enthüllen, verändert die Branche. Entdecken Sie mehr auf everythingforthatmoment.com/de/produktneuheiten

 **rosenbauer**